Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

EINSCHREIBEN vorab per Email

Herrn Bundeskanzler Sebastian Kurz - persönlich
c/o Bundeskanzleramt der Republik Österreich

Ballhausplatz 2, A-1010 Wien

O f f e n e r B r i e f zu Corona CIX Innsbruck, 2020-08-25

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

ich ersuche Sie meine offenen Briefe als Anfragen nach dem bestehenden Auskunftsgesetz zu behandeln.

Walter Siegrist

20-facher Return On Investment!

Dieser kurze Interview-Ausschnitt sollte eigentlich genügen, um die sogenannte #Pandemie zu erklären. Vielleicht noch dies: Gesunde macht man mit einem unvalidierten Test krank. Aerzte in Panik hatten Patienten in Panik massenhaft in den Tod intubiert und mechanisch ventiliert. Pathologen durften nicht nachschauen, was eigentlich los war. Medien befeuern die Panik. Lobbyisten steuern weltweit Regierungen. Gegner werden mundtot gemacht. Der grosse Reset wird angestrebt.

https://www.youtube.com/watch?v=I2_5gHSjFHU&feature=youtu.be

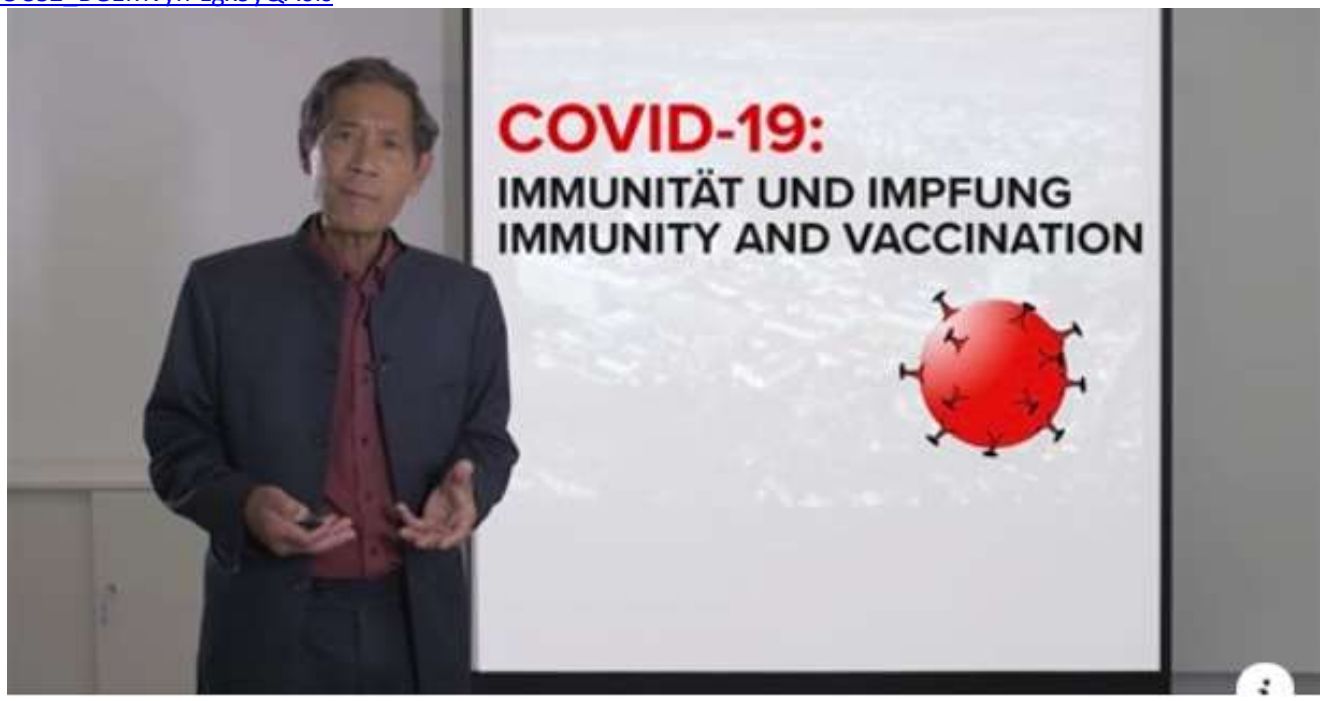
Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

VIRUS DOWNLOAD !!! RKI legt nach. Zeitablauf der Geschehnisse!

https://www.youtube.com/watch?v=S_Ofvc6jNNA&feature=youtu.be&fbclid=IwAR3rtjvtEk7SvV1vWGNuvs99Kthx4-emrxWT1idEbn_MM3S0nuhwYHKAm58

COVID-19: Immunität und Impfung I immunity and vaccination (Prof. Dr. med. Sucharit Bhakdi)

https://www.youtube.com/watch?v=-eR1j9vqKi8&feature=youtu.be&fbclid=IwAR07LSoKtLxo8RsJSYlu-ekdT8UWMsc-KPwuOC82_BGEMvyh-Lgx9yQA0ls



Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Dr. Wolfgang Wodarg

Dr. Jürgen Stockhausen äußert sich zur Praxis der Corona-Tests. Ein lesenswerter Leserbrief eines Arztes.

IHRE MEINUNG

„Handlanger der Politik"

Ein Arzt äußert sich zur Praxis der Corona-Tests:

Am Samstag, 15. August, hatte ich Hausbesuchsdienst im Rahmen des kassenärztlichen Bereitschaftsdienstes von 7 bis 16 Uhr. Wir sind da, um kranken Menschen am Wochenende und nachts zu helfen. Wir decken ein riesiges Gebiet von Schwabach bis Weißenburg, Gunzenhausen, Oettingen ab. Leider wird dieser Notdienst im Rahmen der bayerischen Corona-Test-Orgie missbraucht.

Ich musste bei 8 (!) Personen, davon nur 3, die überhaupt Erkältungssymptome hatten (meiner Einschätzung nach nicht coronaverdächtig) Abstriche auf Covid-19 vornehmen. Von den restliche 5 Personen hatte ein kerngesunder Mann das Pech, dass sein Flieger aus Spanien 2 Stunden nach der Einstufung Spaniens zum Risikogebiet gestartet war. Also, er muss getestet werden.

Frankfurt Flughafen: Teststation geschlossen. Nürnberger Hauptbahnhof: Station geschlossen. Er wurde mit Nachdruck angewiesen, er müsse sich sofort beim kassenärztlichen Notdienst melden, der komme dann schon zum Abstrich vorbei. Also fuhr ich zum „Notfall" nach Weißenburg. Die anderen Abstriche waren genauso „notfallmäßig", weil ein Patient, der nächste Woche wegen eines Narbenbruchs operiert werden sollte, bei der OP-Vorbereitung inklusive Corona-Test dummerweise ein positives Ergebnis hatte – wohlgemerkt kerngesund. Also fuhr ich nach Nennslingen und dann nach Thalmässing, um bei den Kontaktpersonen einen Abstrich zu machen.

Ich muss mich jedes mal komplett verhüllen, wir müssen die Patienten über ihr Verhalten aufklären, wir haben natürlich auch nur Zettelwirtschaft, den Filzstift zum Beschriften des Abstrichröhrchens musste der Fahrer selber von zu Hause mitbringen – das dauert alles unglaublich lang, dafür mussten die zahlreichen wirklich Kranken Stunden warten, bis ich Zeit hatte, alle zu versorgen. Fahrstrecke in den 9 Stunden: ca. 300 Kilometer.

Das ist doch unglaublicher Irrsinn! Hier wird der Notdienst zum Handlanger der Politik gemacht. Insbesondere angesichts unserer verwendeten PCR-Tests. Sie sind nicht validiert, das heißt, nicht von einem unabhängigen Institut zertifiziert. Das ist EU-Recht, bis 2022 kann jeder Hersteller die Sicherheit seines Tests selbst bewerten.

Der Test reagiert im übrigen nur auf Bruchstücke der Erbinformation der Viren. Diese kleinsten Mengen werden im Test sehr aufwändig vermehrt, dann erhält man das Ergebnis – positiv oder negativ. Positiv heißt nur, dass winzige Teile der Virus-RNA beim Patienten vorhanden waren, egal, ob tote oder lebende Viren oder nur RNA-Reste.

Also wir haben keine Aussage, ob der Patient wirklich infektiös ist oder nicht. Das ist ein Skandal, aufgrund solcher Tests werden alte Mitbürger weggesperrt, Kinder isoliert oder mit unwirksamen Alltagsmasken ein Land lahmgelegt.

Dr. Jürgen Stockhausen, Schwabach

INFO

Leserbriefe sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen, sondern geben die Ansichten der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Dr. Wolfgang Wodarg

„Es gibt keine schlüssigen medizinischen Erklärungen für die getroffenen Entscheidungen. Sie sind nicht wirklich evidenzbasiert, sondern eher getrieben von Ängsten.“
„Wir erleben einen Überbietungswettbewerb der Politiker in Sachen Verbote und Einschränkungen. Es gibt keinen Schimmer von Hoffnung, nur Panikmache. Das aber macht auf Dauer nicht nur die Wirtschaft, sondern auch die Menschen kaputt,“ sagt der Münchner Mediziner Dr. Martin Marianowicz, renommierter Facharzt und Leiter eines interdisziplinäres, medizinisches Zentrum (u.a. Kardiologie, Neurologie).

ENOMMIERTER ARZT RECHNET MIT CORONA-POLITIK AB

„Unser Hauptproblem ist die Angst, nicht das Virus“

23.08.2020 - 17:08 Uhr

Kaum steigen die Infektionszahlen wieder, ist schon von einer zweiten, wohlmöglich noch schlimmeren Welle die Rede. Und in der Politik wird über neue, weitreichende Corona-Einschränkungen diskutiert.
Es reicht, sagt der Münchner Mediziner Dr. Martin Marianowicz (65). Er ist seit über 30 Jahren renommierter Facharzt für Orthopädie und leitet ein interdisziplinäres, medizinisches Zentrum (u.a. Kardiologie, Neurologie) in München.

Hier erfährt man mehr: https://www.bild.de/bild-plus/ratgeber/wissenschaft/ratgeber/arzt-rechnet-mit-politik-ab-hauptproblem-ist-angst-nicht-das-virus-72530354,view=conversionToLogin.bild.html?fbclid=IwAR0LIKACYoFpJp18wh3d1XUuvDSYHPfRcrfqAId6QjSByQLMBUGbj8YGb5o#fromWall

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

In den letzten 8 Wochen betrug laut RKI der Anteil der positiv Getesteten auf SARS-CoV-2 in Deutschland 0,6 bis 1%.
- Frage: Wie hoch ist die Fehlerrate des PCR-Tests?
Quelle: Täglicher Lagebericht des RKI, Seite 12

SIEHE HIER:

https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Situationsberichte/2020-08-19-de.pdf?__blob=publicationFile

Tabelle 5: Anzahl der SARS-CoV-2-Testungen in Deutschland (Stand 18.08.2020); *KW=Kalenderwoche

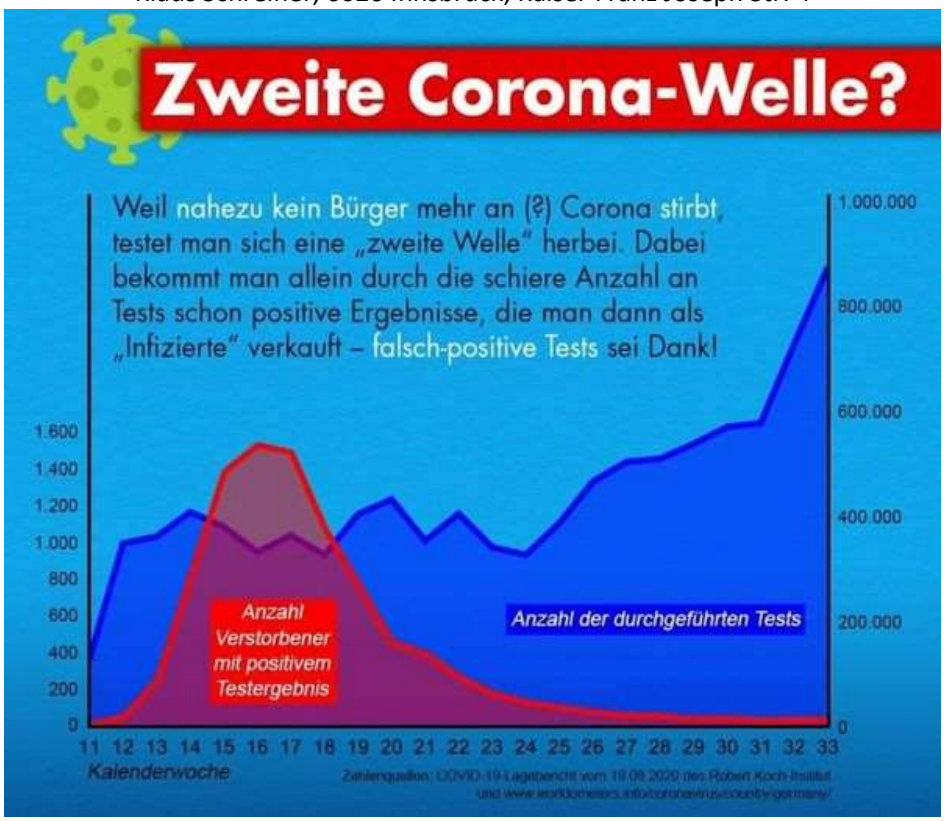
KW* 2020	Anzahl Testungen	Positiv getestet	Positivenrate (%)	Anzahl übermittelnde Labore
Bis einschließlich KW10	124.716	3.892	3,12	90
11	127.457	7.582	5,95	114
12	348.619	23.820	6,83	152
13	361.515	31.414	8,69	151
14	408.348	36.885	9,03	154
15	380.197	30.791	8,10	164
16	331.902	22.082	6,65	168
17	363.890	18.083	4,97	178
18	326.788	12.608	3,86	175
19	403.875	10.755	2,66	182
20	432.666	7.233	1,67	183
21	353.467	5.218	1,48	179
22	405.269	4.310	1,06	178
23	340.986	3.208	0,94	176
24	326.645	2.816	0,86	172
25	387.484	5.309	1,37	175
26	466.459	3.670	0,79	179
27	504.082	3.080	0,61	149
28	510.103	2.990	0,59	178
29	538.229	3.483	0,65	176
30	570.746	4.464	0,78	180
31	578.099	5.634	0,97	165
32	730.300	7.256	0,99	165
33	875.524	8.407	0,96	181
Summe	10.197.366	264.990		

falsch positiv!

Testungen von Einreisenden in deutschen Testzentren

Mit der Einrichtung von SARS-CoV-2-Testzentren für Einreisende an Grenzübergangsstellen ist das Testaufkommen in Deutschland im Vergleich zu den Vorwochen deutlich gestiegen. Eine gesonderte Erfassung und Auswertung der Tests, die direkt bei bzw. kurz nach der Einreise durchgeführt werden ist jedoch nicht für alle Labore, die an der wöchentlichen Testzahlabfrage teilnehmen, möglich, da Informationen zum Anlass der Testung den Probenbegleit- oder Anforderungsscheinen oft nicht zu entnehmen sind. Daher hat das RKI exemplarisch zusätzlich aggregierte Daten aus an Testzentren angebundenen Laboren erhoben. An der freiwilligen Bereitstellung der Daten zu Anzahl und Positivenquote haben sich an Testzentren der Flughäfen (Hannover, Hamburg, Frankfurt, Berlin-Tegel, Berlin-Schönefeld, Leipzig/Halle), Bahnhöfe (München, Nürnberg) sowie Autobahnraststätten mit Grenzübergang (Passau, Traunstein, Rosenheim) angebundene Labore beteiligt.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4



Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie Prof. Sucharit Bhakdi über gerade entwickelte und nicht auf Langzeitnebenwirkungen getesteten Impfungen (Zulassungsregularien für Einsatz außer Kraft gesetzt):

„genbasiert und damit brandgefährlich".

Freitag, 21. August 2020, 14:00 Uhr

Der Unfehlbare

Lothar Wieler vom RKI hält die von ihm propagierten Hygieneregeln für sakrosankt und fordert blinden Gehorsam vom Volk.

von Carsten Forberger

Foto: Anna Tryhub/Shutterstock.com

Eigentlich war ja mal von einer „freiheitlich-demokratischen Grundordnung" die Rede und vom „mündigen Bürger". Das jedoch scheinen Ideale von gestern zu sein. Das Bild das Lothar Wieler vom idealen Staatsbürger entwirft, erscheint eher vordemokratisch. Der RKI-Chef forderte unlängst, die so genannten AHA-Regeln (Abstand, Hygiene, Atemmaske) dürften keinesfalls hinterfragt werden — man solle sich schlicht dran halten. Lothar Wieler scheint mit seinem Demokratieverständnis im Kaiserreich stehengeblieben zu sein und fordert unverblümt mehr Untertanengeist.

Dies stellt — wie viele andere Maßnahmen von Regierung und eingebetteten Wissenschaftlern — eine Missachtung unserer freiheitlichen Verfassung dar. Doch anstatt dies kritisch zu hinterfragen, reicht der öffentlich-rechtliche Rundfunk die Anweisungen Wielers an seine Untertanen unkommentiert weiter und offenbart damit ein fragwürdiges Verständnis von seinem eigenen Bildungsauftrag.

Lothar Wieler verlangt, dass die „AHA-Regeln" niemals hinterfragt werden dürfen. Abstandhalten, Händehygiene, Maske tragen drinnen und draußen: „Das sollten wir einfach tun." Mit dieser Aufforderung, blinden Gehorsam zu leisten, stellt sich der Leiter einer Bundesoberbehörde gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung. Und was sagt der Öffentlich-rechtliche Rundfunk zu diesem skandalösen Vorgang? Nichts! Er betätigt sich als bloßer Herold der Exekutive. Seinem verfassungsgemäßen Bildungsauftrag kommt er hingegen nicht nach. Dabei soll dieser Bildungsauftrag gerade verhindern, dass Menschen zu Objekten des Staates werden, anstatt als mündige Bürger eben jene freiheitlich demokratische Grundordnung zu tragen, die Lothar Wieler mit seinen autoritären Anweisungen gefährdet.

Pressebriefing des RKI

Lothar Wieler erklärte bei einem Pressebriefing des *Robert Koch-Insituts* (RKI) vom 28. Juli 2020, dass die „AHA-Regeln" (1) noch monatelang einzuhalten sind, niemals hinterfragt werden dürfen und wir das Abstandhalten, die Händehygiene und das Tragen der Alltagsmaske einfach tun (sic!) sollen.
Nun ist das RKI nicht irgendeine private Organisation, sondern eine dem Bundesgesundheitsministerium unterstehende Bundesbehörde. Und Lothar Wieler ist nicht irgendein kleiner Angestellter oder niederer Beamter innerhalb dieser Behörde, sondern ihr mit B7 besoldeter Präsident. Wenn sich also Lothar Wieler öffentlich äußert, handelt es sich nicht um die bloße Bekanntgabe einer durch Artikel 5 des Grundgesetztes geschützten Privatmeinung, sondern um ein Handeln der Exekutive, welches am Maßstab des Artikels 20 Abs. 3 Grundgesetz zu messen ist.

Demokratische Legitimation der „AHA-Regeln" fraglich

Ich möchte an dieser Stelle gar nicht weiter problematisieren, ob die „AHA-Regeln" überhaupt auf einer hinreichenden demokratischen Legitimation fußen, ob also eine ununterbrochene Legitimationskette vorhanden ist, die vom souveränen Volk laut Art. 20 Abs. 2 Satz 1 Grundgesetz zu seinem Repräsentanten, dem gewählten Parlament, und von dort mit entsprechender Ermächtigung laut Art. 80 Abs. 1 Grundgesetz zum exekutiven Verordnungsgeber der „AHA-Regeln" reicht. Falls es eine derartige Legitimationskette nicht geben sollte, macht es die Sache nicht besser, sondern noch schlimmer.

Was aber besonders bitter aufstößt, ist die im Stile des Obrigkeitsstaates seinen Untertanen verkündete Botschaft, die Regeln niemals zu hinterfragen.

Um die verfassungsfeindliche Grundhaltung, die hinter dieser Aussage steckt, voll zu erfassen, muss allerdings etwas weiter ausgeholt werden.

Die drei Säulen der freiheitlich demokratischen Grundordnung

Am 17. Januar 2017 urteilte das Bundesverfassungsgericht über den NPD-Verbotsantrag. Die mehr als 1000 Randziffern umfassende Entscheidung liest sich wie ein Lehrbuch in Staats- und Verfassungsrecht und behandelt an zentraler Stelle, in Randnummer 535 ff, mit der *Menschenwürde*, dem *Demokratieprinzip* und dem *Rechtsstaatsprinzip* die drei tragenden Säulen der freiheitlich demokratischen Grundordnung. Um ihre Wichtigkeit zu betonen, fasste das Bundesverfassungsgericht die Merkmale dieser drei Säulen im Leitsatz (2) der Entscheidung wie folgt zusammen (3):
„a) Ihren Ausgangspunkt findet die freiheitliche demokratische Grundordnung in der Würde des Menschen (Art. 1 Abs. 1 GG). Die Garantie der Menschenwürde umfasst insbesondere die Wahrung personaler Individualität, Identität und Integrität sowie die elementare Rechtsgleichheit.
b) Ferner ist das Demokratieprinzip konstitutiver Bestandteil der freiheitlichen demokratischen Grundordnung. Unverzichtbar für ein demokratisches System sind die Möglichkeit gleichberechtigter Teilnahme aller Bürgerinnen und Bürger am Prozess der politischen Willensbildung und die Rückbindung der Ausübung der Staatsgewalt an das Volk (Art. 20 Abs. 1 und 2 GG).
c) Für den Begriff der freiheitlichen demokratischen Grundordnung sind schließlich die im Rechtsstaatsprinzip wurzelnde Rechtsbindung der öffentlichen Gewalt (Art. 20 Abs. 3 GG) und die Kontrolle dieser Bindung durch unabhängige Gerichte bestimmend. Zugleich erfordert die verfassungsrechtlich garantierte Freiheit des Einzelnen, dass die Anwendung physischer Gewalt den gebundenen und gerichtlicher Kontrolle unterliegenden staatlichen Organen vorbehalten ist.“

Aufforderung zu blindem Gehorsam

Das sind große Worte, welche die Frage aufwerfen, ob sie nur theoretischer Natur sind oder sich auch in der Praxis widerspiegeln. Und damit meine ich an dieser Stelle nicht das Phänomen eines dualen Staates (3), der abseits des normativen Verfassungsstaates agiert (4). Denn Lothar Wieler verfolgte hier keine heimliche Agenda, sondern suchte im Gegenteil die Ansprache an die Öffentlichkeit. Und von dieser verlangte Wieler nichts weniger als blinden Gehorsam.

Dabei schien sich Wieler gar nicht bewusst gewesen zu sein, welchen Rechtsbruch er da auf offener Bühne vollführte, denn er bedankte sich noch ausdrücklich für die Frage einer Journalistin, die ihm die Gelegenheit bot, auf das unbedingte und unhinterfragte Befolgen der AHA-Regeln hinweisen zu dürfen. Mich lässt dies sprachlos zurück. In aller Öffentlichkeit bekundet ein hochrangiger Vertreter der Exekutive seine Missachtung gegenüber der freiheitlich demokratischen Grundordnung, deren erste Säule, wie dargestellt, die Menschenwürde ist. Zentrales Merkmal der

Menschenwürde wiederum ist die Abwehr eines übergriffigen Staates, der seine Bürger nicht als Subjekte betrachtet, die ihn, den Staat, überhaupt erst legitimieren, sondern als Objekte seines Handelns. Ein Staat, der diese Subjektivität nicht achtet, untergräbt also den zentralen Grund, für den er geschaffen wurde.

Der Staat existiert nicht um des Staates Willen (5), sondern um die Menschenwürde überhaupt erst zu ermöglichen und zu schützen. Damit dies gelingt, bedarf es institutioneller Garantien.

Und dies sind als die beiden weiteren Säulen das Demokratie- und das Rechtsstaatsprinzip: Demokratie, damit sich im Staat nicht der selbstreferentielle Wille des Staates verkörpert, sondern eine, wie es das Bundesverfassungsgericht ausdrückt, „Rückbindung" an das Volk stattfindet. Rechtsstaat, damit der in seiner Subjekthaftigkeit schwache und verletzliche Mensch vor dem Machtmissbrauch des Stärkeren geschützt ist. Diese Prinzipien tritt Lothar Wieler mit Füßen, wenn er Unterwerfung und Gehorsam fordert. Denn er verlangt genau das, was die freiheitlich demokratische Grundordnung zu verhindern sucht: Untertanen, die als Objekte staatlichen Handelns und ohne Möglichkeit der Mit- und Selbstbestimmung das machen, was man ihnen sagt.

Der vermeintlich gute Zweck heiligt nicht die verbotenen Mittel

Dabei spielt es schlicht keine Rolle, ob die von Lothar Wieler propagierten AHA-Regeln notwendig, geeignet und erforderlich sind, um das behauptete Pandemiegeschehen unter Kontrolle zu behalten (6). Die Menschenwürde ist unveräußerlich und deshalb heiligt selbst ein gut gemeinter Zweck nicht das verfassungsfeindliche Mittel. Hätte Wieler sich auf dem Boden der freiheitlich demokratischen Grundordnung bewegt und würde er, was ich an dieser Stelle wohlmeinend zu seinen Gunsten annehme, tatsächlich im guten Glauben von der Sinnhaftigkeit der AHA-Regeln ausgehen, dann hätte sein Statement in etwa wie folgt lauten können:

„Liebe Mitbürger, ich darf Sie deshalb dringend bitten, sich weiterhin an die AHA-Regeln zu halten. Ich sage dies nicht, um Sie zu bevormunden, sondern weil alle verfügbaren Daten, die uns beim RKI vorliegen und die wir nach wissenschaftlichen Kriterien fortlaufend auswerten, keinen anderen Schluss zulassen: Als RKI ist es unsere Aufgabe, die Bevölkerung und damit Sie vor einer Situation zu bewahren, in der eine Überlastung unseres Gesundheitssystems unmittelbar bevorsteht oder gar eintritt. Und die AHA-Regeln sind das wirkungsvollste, mildeste und hinsichtlich seiner Nebenwirkungen unschädlichste Mittel, damit es nicht zu einer solchen Überlastung kommt.
Die Daten, auf denen diese Analyse beruht, haben wir selbstverständlich transparent, vollständig und in ihrem jeweiligen Kontext veröffentlicht. Gleichzeitig sind wir dankbar für jede konstruktive Kritik, die aus der Wissenschaft oder direkt von Ihnen kommt. Insofern darf ich Sie ausdrücklich ermutigen, nicht einfach nur gedankenlos Regeln zu befolgen, sondern sich Ihres eigenen kritischen Verstandes zu bedienen, damit das Ende dieser Pandemie nicht auch zum Ende unserer Demokratie wird. Und sollten wir, auch mit Ihrer Mithilfe, feststellen, dass wir uns geirrt haben, entspricht es schon unserem Selbstverständnis als Wissenschaftler, dass wir dann unsere Einschätzung ergebnisoffen und undogmatisch überprüfen und erforderlichenfalls abändern."

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Das Schweigen des Öffentlich-rechtlichen Rundfunks

Und was sagt der Öffentlich-rechtliche Rundfunk zum skandalösen Auftritt von Lothar Wieler? Nichts, denn ihm ist, wie Wieler selbst, das Problem offenbar gar nicht bewusst. Unkommentiert und ohne Einordnung werden die mahnenden Worte des RKI-Präsidenten mit dem Duktus, sich doch bitte daran zu halten, einfach ans dumme Volk weitergereicht.
Die Obrigkeit befiehlt und „ARD“, „ZDF“ und „DLF“ geben die Kunde wie einst die Herolde des Königs an die Untertanen weiter.

Dabei haben sie, im Gegensatz zu den privaten Medien, die schreiben und senden können, was sie wollen, einen Bildungsauftrag. Und dieser Bildungsauftrag hat wiederum, man ahnt es schon, seinen Grund in der Verwirklichung der freiheitlich demokratischen Grundordnung.

Damit sich der Mensch nicht zum Objekt fremder Macht manipulieren lässt und sich stattdessen in seiner Subjektivität entfalten kann, muss er mündig sein. Ein solch mündiger Bürger hält fremde Gedanken nicht für seine eigenen, sondern gelangt kraft eigener Geistesanstrengung zu einem eigenen Urteil. Zum Zwecke der Begrenzung staatlicher Macht und zum Zwecke der Entfaltung der Volkssouveränität darf und soll dieses eigene Urteil staatskritisch sein. Um sich aber ein solches Urteil bilden zu können, bedarf es Medien, die dem Bürger die Wirklichkeit möglichst wertfrei und aus allen Perspektiven vermitteln. Da private Medien als kapitalistische Unternehmen diese Aufgabe nicht leisten können und nicht leisten müssen, ist ein funktionsfähiger Öffentlich-rechtlicher Rundfunk für den Bestand der freiheitlich demokratischen Grundordnung somit unverzichtbar.

Staatsferne ist dabei keine leere Floskel, sondern konstituierend, um dem Subjekt, dem mündigen Bürger, die Möglichkeit zu verschaffen, sich eine staatskritische eigene Meinung bilden zu können. „Haltungsjournalismus“ à la Patrick Gensing, Anja Reschke oder Dunja Hayali mag für ein privates Medium völlig in Ordnung, wenn nicht gar erstrebenswert sein. Im Öffentlich-rechtlichen Rundfunk, wo es um Bildung und nicht um Erziehung geht, hat eine solche Bevormundung des Staatsvolkes aber nichts zu suchen. Auch dann nicht, wenn die vermittelte Haltung gut gemeinten und moralisch integeren Absichten entspringen mag.

Der doppelte Skandal

Der Skandal an Wielers Pressebriefing vom 28. Juli 2020 ist somit nicht nur seine Aufforderung zum blinden Gehorsam. Der aus meiner Sicht noch größere Skandal besteht darin, dass der Öffentlich-rechtliche Rundfunk den Skandal nicht benannt und, noch schlimmer, wohl noch nicht einmal als solchen erkannt hat. Entgegen den eigenen Beweihräucherungen ist auf den Öffentlich-rechtlichen Rundfunk als Garant der freiheitlich demokratischen Grundordnung unter diesen Gegebenheiten kein Verlass. Er bedarf einer grundlegenden Demokratisierung und einer bedingungslosen Zuwendung zu seinem verfassungsgemäßen Bildungsauftrag, der nicht mit bevormundender Erziehung und erst recht nicht mit der Tätigkeit des Regierungssprechers zu verwechseln ist.

Quellen und Anmerkungen:

(1) AHA steht für Abstand, Hygiene, Alltagsmaske. Alltagsmaske ist dabei ein perfides Beispiel für Orwellschen Neusprech und ich lade die Leser ein, herauszufinden, in welcher PR-Abteilung dieses Meisterwerk kreiert wurde. Das Wort wurde offenbar ersonnen, um eine Botschaft zu transportieren und jeder, der das Wort benutzt, wird, ohne sich dessen bewusst zu sein, zu deren Überbringer: Die Maske ist nichts vorübergehendes, sie ist jetzt Alltag. Das impliziert nicht nur das Tragen der Maske aller Tage, sondern auch an allen Orten, wobei Wieler betont, dass dies mittlerweile auch im Freien gelte.

(2) Leitsätze sind wichtigen Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichtes vorangestellt und stellen abstrakte, über den entschiedenen Einzelfall hinausreichende Grundsätze dar, die es bei der zukünftigen Rechtsanwendung zu beachten gilt.

(3) https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2017/01/bs20170117_2bvb000113.html

(4) auch „Maßnahmenstaat“ oder „Tiefer Staat“ genannt: https://www.youtube.com/watch?v=8SCcEdl--Bk

(5) hier findet sich ein weites Betätigungsfeld für reale Verschwörungstheorien https://multipolar-magazin.de/artikel/wenn-fakten-zu-verschworungstheorien-werden

(6) Auch wenn, frei nach Bertolt Brecht, alle Staatsgewalt zwar vom Volke ausgeht, aber nicht ganz klar ist, wo sie denn hingeht, bewirkt die vom Bundesverfassungsgericht entworfene Konzeption der auf drei Säulen ruhenden freiheitlich demokratischen Grundordnung zumindest in der Theorie, dass Staat und Volk nicht völlig getrennte Gebilde sind und eine Rückkoppelung des Staates an das (Staats-)Volk stattfindet.

(7) Die Schlagworte, die in diesem Zusammenhang immer wieder fallen wie „steigende Fallzahlen“, „rasant entwickelnde Pandemie“ sind jedenfalls genauso unsinnig wie die faktenfreie Unterstellung, die „Nachlässigkeit“ der Bevölkerung sei für „steigende Fallzahlen“ verantwortlich. Bei den inflationär verwendeten Begriffen „Coronafall“ und „Fallzahl“, auf denen ein Großteil, wenn nicht gar alle behördlichen Maßnahmen fußen, habe ich folgende Gedankenkette verinnerlicht, um mich nicht komplett in den Strudel aus Angst und Panik ziehen zu lassen:

- Ein „Coronafall“ ist nicht mehr und nicht weniger als ein positiver PCR-Test.
- Ein positives Testergebnis besagt nicht zwangsläufig, dass es richtig positiv ist.
- Ein richtig positives Ergebnis trifft keine Aussage dazu, in welcher Anzahl die gesuchten Virenabschnitte im untersuchten Abstrich vorhanden sind. Es ist ein rein qualitativer Nachweis.
- Selbst wenn die gesuchten Virenfragmente in so hoher Anzahl vorhanden sind, dass der Getestete als „infiziert“ bezeichnet werden kann (was der Test wie gesagt quantitativ nicht erfasst), heißt das nicht zwangsläufig, dass er krank ist oder andere Menschen infizieren kann.
- Politische Maßnahmen mit positiven Testergebnissen zu rechtfertigen, ist daher hochgradiger Unfug.
- Der Unfug lässt sich nicht dadurch verschleiern, dass man statt der korrekten Bezeichnung „positiver PCR-Test“ die unklaren Bezeichnungen „Coronafall“ oder „Fallzahl“ verwendet oder gar fälschlich aus positiv Getesteten „Infizierte“ oder — noch schlimmer — „Kranke“ macht.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Carsten Forberger, Jahrgang 1973, ist ein vielseitig interessierter Familienvater. Seine antifaschistische, humanistische und lebensbejahende Grundhaltung gibt er seinen Kindern mit auf den Weg. Es macht ihn glücklich, ihre Entwicklung zu selbstständig denkenden und handelnden Persönlichkeiten erleben zu dürfen. In der Kolumne „Die Gedanken sind frei“ tauscht er sich ganz undogmatisch mit seiner Tochter Nina aus.

---

https://kenfm.de/angriff-auf-die-seele-von-andreas-heyer-2/

Angriff auf die Seele | Von Andreas Heyer

Studien in mehreren Ländern geben Hinweise auf Auswirkungen der Lockdown-Maßnahmen auf die psychische Gesundheit der Bevölkerung.

Ein Standpunkt ***von Andreas Heyer.***

Eine neue Umfrage des US-amerikanischen Center for Disease Control zeigt einen hohen Anteil von konkreten Suizidgedanken besonders bei der jungen Generation während des Corona-Lockdowns auf. Ebenso weisen Befragungen in mehreren Ländern darauf hin, dass Angststörungen und Depressionsneigungen in der Bevölkerung im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugenommen haben. Noch immer betrachten sich die Verantwortlichen jedoch als Schützer der Bevölkerungsgesundheit.

In den USA führte das zum Center for Disease Control (CDC) dazugehörige National Center for Health Statistics (NCHS) zusammen mit dem US-Statistikamt ab 23. April 2020 für 90 Tage Befragungen zur Erfassung der psychischen „Folgen der Coronavirus-Pandemie“ in der US-Bevölkerung durch. Das NCHS ermittelte in ihren repräsentativen Befragungen eine Verdreifachung des Auftretens ängstlicher und depressiver Symptome im Vergleich zum Vorjahr.

Während für das 2. Quartal 2019 in den regelmäßigen Haushaltsbefragungen der Behörde ein Auftreten von 11 Prozent ängstlicher und depressiver Symptome in der Bevölkerung ermittelt wurden, traten diese im 2. Quartal 2020 in der vergleichbaren Befragung bei circa 35 Prozent der Teilnehmer auf. Mit einem Anteil von circa 50 Prozent war die Häufung der Symptome besonders bei der jungen Bevölkerung zwischen 18 und 29 Jahren stark ausgeprägt.

In einer weiteren Untersuchung des CDC im Rahmen der „Morbidity and Mortality Weekly Reports“ wurde vom 24. bis 30. Juni 2020 eine repräsentative Befragung von 5.412 erwachsenen US-Bürgern zur psychischen Gesundheit während der Maßnahmen zur Covid-19-Bekämpfung durchgeführt. Während 31 Prozent der Befragten angaben, ängstliche oder depressive Symptome zu erleben, gaben 11 Prozent der

Befragten an, in den vergangenen 30 Tagen ernsthaft einen Suizid erwogen zu haben. Mit 26 Prozent war insbesondere bei 18- bis 24-Jährigen der Anteil mit ernsthaften Suizidgedanken hoch.

Eine weitere, besonders von psychischen Symptomen betroffene Gruppe umfasste das Viertel der Stichprobe, das unentgeltlich hilfsbedürftige Menschen — zum Beispiel Angehörige oder Freunde — pflegte: 56 Prozent berichteten über ängstliche oder depressive Symptome und 31 Prozent von ernsthaften Suizidgedanken.

Von den Befragten gaben 13 Prozent an, den Missbrauch von Alkohol oder sonstigen Drogen zur Bewältigung des „pandemiebedingten" Stresses begonnen oder erhöht zu haben. Bei den 18- bis 24-Jährigen traf dies bei 25 Prozent der Befragten zu, bei den Pflegenden sogar bei 33 Prozent. Dazu ergab die Analyse eines Labors für Drogentests von 500.000 Urinproben eine Zunahme positiver Testergebnisse ab Mitte März 2020 auf das nicht ärztlich-verschriebene Schmerzmittel Fentanyl, auf Kokain und Metamphetamine.

Hinweise aus anderen Ländern

Ebenso führt das Britische Statistikamt ONS seit 2011 regelmäßige Befragungen zum psychischen Befinden der Bevölkerung durch. Während vor den Lockdown-Maßnahmen 30 Prozent der Befragten angaben, eine starke Ausprägung von Ängstlichkeit zu erleben, stieg der Wert zu Beginn des Lockdowns Anfang April auf 50 Prozent an.

Erstmals seit Beginn der Untersuchungen habe die Behörde signifikant schlechtere Werte bei Angaben zu Lebenszufriedenheit, Glück und Ängstlichkeit gleichzeitig festgestellt. Insbesondere sei eine Korrelation von ängstlicher Ausprägung und Einsamkeit festzustellen gewesen. Gleichzeitig wurden 10.000 zusätzliche Todesfälle von Demenzkranken im April 2020 in England und Wales vom britischen Statistikamt registriert. Da diese zusätzlichen Todesfälle nicht durch Covid-19-Erkrankungen erklärt werden konnten, werde dies auf den sinkenden Lebensmut der Patienten angesichts der deutlich reduzierten sozialen Kontakte zurückgeführt.

Befragungen des australischen Statistikbüros während der Zeit des Corona-Lockdowns von Mitte März bis Mitte April 2020 ergaben in einer Haushaltsbefragung ebenfalls eine Zunahme psychischer Symptome in der Bevölkerung. Während bei einer Befragung im Jahr 2017/2018 erst 24 Prozent der Befragten Symptome von Unruhe oder Rastlosigkeit angaben, waren es während der Phase des Lockdowns 40 Prozent. 9 Prozent der Befragten gaben in dem Zeitraum an, so depressiv zu sein, dass sie nichts mehr aufheitern könne.

In Indien stellte die Indian Psychiatric Association eine Zunahme psychischer Erkrankungen um 20 Prozent während des Lockdowns fest. Eine deutliche Zunahme ermittelte ebenso die Suicide Prevention India Foundation in ihrer Studie Covid-19-Blues. In einer Befragung von 159 Psychotherapeuten wurde eine erhöhte Suizidalität bei jungen Patienten wahrgenommen.

In der im April/Mai 2020 durchgeführten Studie gaben 30 Prozent der Therapeuten an, eine Zunahme von Selbstverletzungen und Suizidalität bei Patienten festzustellen. Dies werde auf Jobverlust, finanzielle Unsicherheit, Isolation und Einsamkeit durch den Lockdown zurückgeführt.

Unzureichendes Monitoring in Deutschland

In Deutschland ist für das nationale Gesundheitsmonitoring das Robert Koch-Institut zuständig. Aktuelle repräsentative und regelmäßige Erhebungen zum Auftreten psychischer Symptomatik in der Bevölkerung sind nicht ersichtlich. Ein Projekt zur Einführung eines „Nationale Mental Health Surveillance" soll erst Ende 2021 abgeschlossen werden. Deshalb kann in Deutschland für Hinweise auf die psychische Gesundheit der Bevölkerung während der Lockdown-Maßnahmen aktuell nicht auf Daten von staatlichen Stellen zurückgegriffen werden.

Aktuelle Studien von Universitäten in Deutschland scheinen die Tendenz der CDC-Studien aus den USA zu Risikogruppen in der Bevölkerung zu bestätigen. Die Copsy-Studie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf führte im Mai/Juni 2020 eine Online-Befragung von 1.000 Kindern und Jugendlichen sowie 1.500 Eltern durch. Das Risiko psychischer Auffälligkeiten sei von 18 Prozent in vorherigen Befragungen auf 31 Prozent in der Krise gestiegen. Während vorher ein Drittel der Kinder ein geringes psychisches Wohlbefinden angegeben hätte, seien es in der Krise zwei Drittel gewesen.

In einer Kooperation der Uni Gießen und der Medical School Hamburg wurde im März/April 2020 in einer nicht-repräsentativen Umfrage eine Stichprobe von 949 Personen zur psychischen Gesundheit während des Lockdowns erhoben. Die Stichprobe bestand zu 63 Prozent aus Studenten, wies ein Durchschnittsalter von 29 Jahren auf und war zu 80 Prozent weiblich. Bei 35 Prozent der Studienteilnehmer wurden Symptome einer klinischen Depression ermittelt, bei 21 Prozent Symptome einer Zwangsstörung, bei 17 Prozent erhöhte Krankheitsängste sowie bei 12 Prozent Symptomen einer generalisierten Angststörung.

Die Autoren weisen auf das stark erhöhte Auftreten psychischer Erkrankungen im Vergleich zu der allgemeinen Prävalenz psychischer Erkrankungen und zugleich aber auch auf Verzerrungen durch die fehlende Repräsentativität hin. Dennoch kann die Studie Hinweise auf die Auswirkungen des fehlenden Präsenzlernens in Gruppen und der damit einhergehenden Zunahme sozialer Isolation bei Studenten geben.

Eine repräsentative Befragung der Uni Leipzig von 1.005 Senioren im April 2020 hat hingegen ergeben, dass in dieser Bevölkerungsgruppe keine Zunahme psychischer Symptomatik im Vergleich zu Vorjahren messbar gewesen sei.

Die Kaufmännische Krankenkasse KKH in Hannover veröffentlichte eine Analyse von Krankschreibungen, nach der es im ersten Halbjahr 2020 eine Zunahme von Krankschreibungen wegen psychischer Erkrankungen um 80 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gegeben hat. Während im 1. Halbjahr 2019 14.600 Krankmeldungen durch psychische Erkrankungen gemeldet worden seien, wären dies im 1. Halbjahr 2020 bereits 26.700 Fälle gewesen.

Entwicklung der Suizidrate im Lockdown

Bislang sind keine abschließenden Daten zu Suizidraten im 2. Quartal 2020 auf nationaler Ebene bekannt. Hinweise aus einzelnen Regionen und kurzen Zeiträumen geben gemischte Hinweise.

Im indischen Bundesstaat Kerala hätten sich innerhalb von 100 Tagen des Lockdowns alleine 66 Kinder das Leben genommen. Als Gründe wurden genannt, sich nicht die technischen Geräte leisten zu können, um am Online-Unterricht der Schule teilnehmen zu können, allgemeiner Stress und Einsamkeit. Auch gab es mehrere Suizide Erwachsener in Corona-Quarantäne.

Aus den USA wird eine Zunahme von Suiziden in einer kalifornischen Klinik berichtet, die in einem Monat mehr Suizide als sonst in einem Jahr verzeichnet habe. In Berlin wurde eine signifikante Zunahme von Suiziden durch ein Bestattungsinstitut gemeldet.

Hingegen ermittelte eine Auswertung aller Einsatzcodes der Berliner Rettungsstellen zu selbstverletzendem Verhalten von Correctiv eine Abnahme von Einsätzen bis Ende April 2020 im Vergleich zum Vorjahr. Bei einigen Suizidarten sei hingegen eine deutliche Zunahme festgestellt worden. Eine Abfrage zu Suiziden der Augsburger Allgemeinen in mehreren Bundesländern hat ergeben, dass bis Ende April keine Zunahme der Suizidrate festzustellen gewesen sei.

Als gesichert darf die Annahme steigender Suizidraten bei steigender Arbeitslosigkeit gelten. Eine kanadische Studie ermittelte eine Korrelation zwischen Arbeitslosenquote und Suizidrate zwischen den Jahren 2000 und 2018. Darauf aufbauend wurden Szenarien der erwarteten zusätzlichen Suizide aufgrund der gestiegenen Arbeitslosenquote in Kanada berechnet, die je nach Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt eine

Zunahme der Suizidrate erwarten lasse. Bei einer mittleren Zunahme der Arbeitslosigkeit sei mit einem Anstieg der Suizidrate um 6 Prozent zu rechnen, bei einer starken Zunahme der Arbeitslosigkeit um 27 Prozent.

Eine ähnliche Studie für die USA prognostiziert einen Anstieg der Suizidrate von 3 bis 8 Prozent. In mehreren US-amerikanischen Studien wird die Rolle von Isolation und Einsamkeitsgefühlen für suizidale Motive erörtert. Berichtet wird, dass während und nach der SARS-Epidemie in Hongkong 2003 und der Nuklearkatastrophe in Fukushima ebenfalls die Suizidrate signifikant in der jeweiligen Bevölkerung gestiegen sei.

Eine abschließende Beurteilung der Auswirkungen der Lockdown-Maßnahmen auf Suizide und Suizidversuche wird erst nach Veröffentlichung der nationalen Daten einzelner Ländern möglich sein. Offizielle Auswertungen sind oftmals erst mit langem zeitlichen Nachlauf erhältlich.

Risikogruppen psychischer Erkrankungen

Die Studien weisen auf eine starke psychische Belastung der Bevölkerung in der Zeit des Lockdowns hin. Die Studie des CDC zeigt eine deutliche Zunahme von psychischen Symptomen und Suizidgedanken auf.

Die junge Generation ist demnach besonders betroffen ebenso wie Menschen, die sich unentgeltlich um andere kümmern. Beide Gruppen dürften besonders von den sozial isolierenden Nebenwirkungen der Lockdown-Maßnahmen beeinträchtigt sein.

Social Distancing mag aus virologischer Perspektive ein guter Beitrag gegen das Ausbreiten von Infektionskrankheiten sein. Aus psychologischer Perspektive hingegen gehört die soziale Isolierung zu den stärksten Risikofaktoren für psychische Erkrankungen. In Zukunft muss zwischen den Perspektiven besser abgewogen werden, um die Gesundheit der Bevölkerung zu schützen. An dieser Stelle sei auf die Definition von Gesundheit in der Satzung der Weltgesundheitsorganisation WHO hingewiesen:

„Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen.“

Da psychische Belastung und hoher Stress häufig entweder nach innen gerichtet zu psychischen Erkrankungen oder nach außen gerichtet zu aggressiv-impulsiven Ausbrüchen führen können, sollten dringend die psychischen Belastungen der jungen Generation reduziert und deren soziale Ressourcen gestärkt werden. Mit gleichem Nachdruck, mit dem der Schutz der Risikogruppen vor Infektionskrankheiten in den vergangenen Monaten vorangetrieben wurde, sollte der Schutz der Risikogruppen psychischer Erkrankungen und Suizidalität fokussiert werden.

Um die Auswirkungen politischer Entscheidungen und gesellschaftlicher Krisen auf die psychische Gesundheit der Bevölkerung beurteilen zu können, muss in Deutschland zeitnah ein kontinuierliches, repräsentatives Gesundheitsmonitoring diesbezüglich aufgebaut werden. Hier können die methodisch gut gemachten Erhebungen des US-amerikanischen CDC ein Vorbild sein.

+++

Hinweis zum Beitrag: Der vorliegende Text erschien zuerst im „Rubikon – Magazin für die kritische Masse“, in dessen Beirat unter anderem Daniele Ganser und Rainer Mausfeld aktiv sind. Da die Veröffentlichung unter freier Lizenz (Creative Commons) erfolgte, übernimmt KenFM diesen Text in der Zweitverwertung und weist explizit darauf hin, dass auch der Rubikon auf Spenden angewiesen ist und Unterstützung braucht. Wir brauchen viele alternative Medien!

+++

https://www.heise.de/tp/features/Schutzmasken-im-Kultur-und-Wissenschaftskampf-4876900.html?fbclid=IwAR18q3MQKnal8jPs54J75KU1o0BwT3nrP-iyqlcEHkS0ZO64g3GuWVRdQGQ

Schutzmasken im Kultur- und Wissenschaftskampf

24. August 2020 Florian Rötzer

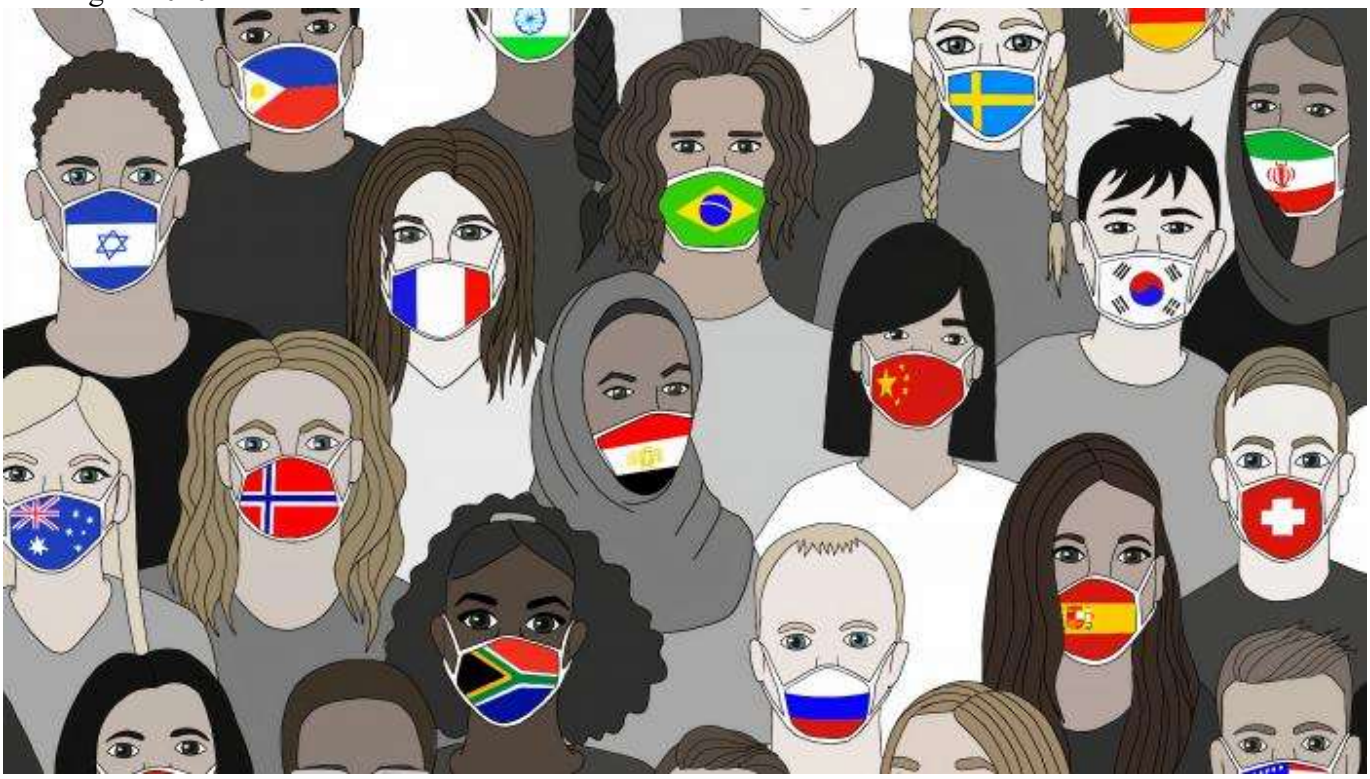


Bild: Unsplash.com

Ist der verordnete, beliebige Mund-Nasen-Schutz wirksam?

Über die Maske ist ein Kulturkampf eingetreten, der sich auch dem Umstand verdankt, dass Mund-Nasen-Masken zu Beginn der Pandemie nicht als hilfreich von Regierung und RKI bezeichnet wurden. Gewarnt wurde, dass sie sogar zu größerer Sorglosigkeit bei der Wahrung des Abstands zu Mitmenschen führen können, was sich täglich beobachten lässt. Ob das gründliche Händewaschen oder deren fortwährende Desinfizierung, das andere Ritual, maßgeblich zum Schutz vor Ansteckung vor dem Sars-CoV-2-Virus schützen, ist ebenso fraglich, auch wenn es einer allgemein vorbeugenden und sinnvollen Hygiene dient. Ob Schmierinfektionen zur Ausbreitung des Virus beitragen, ist meines Wissens nicht belegt, wird auch in aller Regel von den Experten nicht hervorgehoben.

Die WHO hatte beispielsweise Masken für Gesunde Ende März nicht empfohlen, nur Infizierte und medizinisches Personal sollten sie tragen. Jetzt empfiehlt die WHO, dass auch 12-Jährige unter die Maskenpflicht fallen sollten, bei den 6-11-Jährigen müsse man das Infektionsgeschehen berücksichtigen. Ende März war man bei der WHO auch noch überzeugt, dass Covid-19 nicht über Aerosole, sondern nur über Tröpfchen verbreitet wird. Ansonsten windet man sich in der Beurteilung:

Non-medical, fabric masks are being used by many people in public areas, but there has been limited evidence on their effectiveness and WHO does not recommend their widespread use among the public for control of COVID-19. However, for areas of widespread transmission, with limited capacity for implementing control measures and especially in settings where physical distancing of at least 1 metre is not possible - such as on public transport, in shops or in other confined or crowded environments - WHO advises governments to encourage the general public to use non-medical fabric masks.

WHO

Da könnte man sagen, nicht-medizinische Masken sind zwar nicht effektiv, aber vielleicht besser als nichts, wenn keine anderen Präventionsmaßnahmen zur Verfügung stehen. Das Argument, dass irgendwelche Masken oder jede Bedeckung von Mund und Nase unvorsichtiger machen könnte, bleibt allerdings bestehen, wird aber nicht wiederholt.

Gegen den angeblich solidarischen und dem Selbstschutz dienenden Muss des Händewaschens und des Desinfizierens von Gegenständen wie Türklinken, Schlüsseln oder Handys regt sich kein großer Widerstand. Man sieht ja auch normalerweise nicht, ob sich jemand die Hände gewaschen hat oder nicht. Man lehnt sich normalerweise auch nicht gegen eine Vielzahl vor freiheitseinschränkenden Verhaltensregeln auf, beispielsweise nicht nackt durch die Stadt zu laufen, rechts zu fahren etc. Die Maske ist aber sichtbar, ihr Tragen demonstriert, dass man den Weisungen der Obrigkeit/der Wissenschaftler folgt, egal ob aus Einsicht oder aus Zwang.

Der Konflikt, der einige Parallelen zum Streit um Verschleierung oder Burka hat, entsteht wohl vor allem daraus, wie ernst man die Pandemie als Bedrohung nimmt, also ob die Vorschriften einleuchten, dass man die Mitmenschen und sich selbst durch Maskentragen schützen muss oder dass diese Vorkehrungen übertrieben sind. Das Statistische Bundesamt berichtet:

Im März 2020 ist bei einer monatsweisen Betrachtung kein auffälliger Anstieg der Sterbefallzahlen im Vergleich zu den Vorjahren erkennbar. Im April lagen die Sterbefallzahlen allerdings deutlich über dem Durchschnitt der Vorjahre; seit Anfang Mai bewegen sich die Sterbefallzahlen wieder etwa im Durchschnitt.

"Gehören jetzt zum Alltag: Masken, die Mund und Nase abdecken", schreibt die Bundesregierung. Es müssten allerdings einige Regeln beachtet werden, die im Alltag jedoch kaum von allen eingehalten werden. Vor dem Aufsetzen müssten die Hände gründlich gewaschen, die Innenseite sollte nicht berührt, die Maske muss "komplett" über Mund und Nase platziert, bei Durchfeuchtung müssen sie "umgehend" abgenommen und ausgetauscht, beim Absetzen darf die Außenseite nicht berührt und schließlich sollen die Hände wieder gewaschen werden. Und dann müssten Masken auch noch einmaliger Benutzung mit mindestens 60 Grad gewaschen und dann in einem luftdicht verschlossenen Beutel aufbewahrt werden, aber nicht zu lange. Kaum jemand wird diese Anweisungen befolgen, aber schon eine Maske tragen, die dann eher zum Symbol des Einverständnisses wird als wirklicher Schutz der Mitmenschen.

Wirksamkeit von Alltagsmasken

Die Deutsche Apotheker Zeitung (DAZ), wohl keine Fake-News-Schleuder, hat, wenn auch nur als "Meinungsbeitrag", einen Text von Prof. Dr. Markus Veit veröffentlicht, der sich überzeugend und kritisch mit dem Maskengebot auseinandersetzt. Sein Hauptargument ist, dass nicht bestimmte Masken empfohlen

werden, sondern überhaupt jeder Mund-Nasen-Schutz. Bislang habe die Einhaltung von Normen für Schutzmasken gegolten, um "vor der Einatmung von lungengängigen Stoffen und Stäuben" zu schützen:

Vor einem Jahr wäre es ein Skandal gewesen, wenn Professionelle im Gesundheitsbereich - wie das Robert Koch-Institut (RKI) - zur Verwendung von Masken aufgerufen hätten, die nicht ein Zertifizierungsverfahren für Medizinprodukte durchlaufen haben und kein CE-Signum tragen. Heute gilt das offenbar alles nicht mehr. Selbst unsere Politiker gefallen sich im Tragen von sogenannten Alltagsmasken für den Infektionsschutz.

Die Wirksamkeit von Masken ist abhängig davon, für welche Partikelgrößen sie undurchlässig sind. Nur Masken, die den FFP2- oder FFP3-Standard erfüllen, können wirklich vor Viren schützen:

Im Freien persistieren Aerosole in der Regel nicht sehr lange und nach allem was wir wissen, überleben dort die Coronaviren auch nicht lange, weshalb hier Masken eigentlich nicht gebraucht werden, oder nichts nützen, da Aerosole nur dann langlebiger sind, wenn die Partikelgrößen sehr klein sind und dann aber mit "normalen" Masken kein Schutz besteht.

Es gebe zahlreiche Studien zur Wirksamkeit von Masken, aber die seien oft kritisch zu sehen, ebenso die Interpretationen der "bestenfalls halbgebildeten 'Faktenchecker' der Medien". Veit gibt drei Kriterien an, nach denen man die Aussagekraft von Studien überprüfen solle, u.a. welche Masken verwendet wurden, ob die Daten für die Luftströme und Aerosolpopulationen beim Ein- und Ausatmen oder beim Husten repräsentativ sind und ob die Daten zeigen, "dass die ein- oder ausgeatmete Viruslast vermehrungsfähiger (!) Viren durch die Masken reduziert werden kann". Nur wird dies kaum jemand machen bzw. machen können, weswegen derzeit viele unüberprüfte Preprint-Studien veröffentlicht werden, die je nach Position rezipiert und verbreitet werden. Und natürlich gibt es eine Vielzahl an Masken, die unterschiedlich wirken, wie das aus Studien hervorgeht etwa Low-cost measurement of facemask efficacy for filtering expelled droplets during speech oder Face masks and coverings for the general public.

Wenn wir beispielsweise durch Wolle oder Baumwolle (die häufig bei den selbst gefertigten Masken verwendet und in unzähligen Foren empfohlen wird) ausatmen, kondensiert sich die Feuchtigkeit in der Atemluft an den Fasern. Das hängt mit der Mikrostruktur der Fasern zusammen. Dabei bildet sich auf diesen ein Wasserfilm (das kann jeder mal ausprobieren). In mehr oder weniger großem Ausmaß geschieht das auch bei textilen Geweben. In diesem Habitat können Viren bestens überleben, es ist geradezu optimal für sie. Anders als professionelle Masken werden die selbst gefertigten nach der Benutzung nicht entsorgt, sondern die Menschen legen sie irgendwo ab und tragen so möglicherweise zur Verbreitung der Viren bei. Dieses Ablegen wird ja in Schulen und Gaststätten behördlicherseits auch noch verordnet, indem man beim Kommen und Gehen eine Maske tragen muss und dann nicht mehr - welch ein Unsinn!

Vorsicht muss also nicht nur gegenüber Medien und Alternativmedien gewahrt werden, sondern auch gegenüber der Wissenschaft, die auch von Interessen oder zumindest vom jetzt aktualitätsbedingten Prinzip "publish or perish" geleitet sein kann. Noch bedenklicher seien Stellungnahmen wie die der Ad-hoc-Kommission SARS-CoV-2 der Gesellschaft für Virologie (GfV) zu SARS-CoV-2-Präventionsmaßnahmen bei Schulbeginn nach den Sommerferien, die nur eine Metaanalyse zitiert, aber nicht Studien, die zu anderen Ergebnissen kommen wie etwa diese "Nonpharmaceutical Measures for Pandemic Influenza in Nonhealthcare Settings—Personal Protective and Environmental Measures: "Although mechanistic studies support the potential effect of hand hygiene or face masks, evidence from 14 randomized controlled trials

of these measures did not support a substantial effect on transmission of laboratory-confirmed influenza. We similarly found limited evidence on the effectiveness of improved hygiene and environmental cleaning."

Ohne genauere Untersuchungen sieht Veit den empfohlenen Einsatz von Masken bei Kindern "als unethisch und möglicherweise gefährlich" an.

Veits Schlussfolgerung, der bislang nicht widersprochen wurde:

Täglich werden wir von den Medien, selbst ernannten "Faktencheckern" und Politikern mit Halbwahrheiten zu Masken belehrt. Durch die von Politik und Medien geschürte Verunsicherung sehe ich inzwischen sogar Menschen mit Masken allein im Auto oder auf dem Fahrrad, sogar beim Wandern und Spazierengehen ... sic! Wir als Fachleute müssen dazu aus meiner Sicht angemessen Stellung nehmen. Wenn es sich eines Tages herausstellt, dass das Nutzen-Risiko-Verhältnis für "Alltagsmasken" tatsächlich schlechter ist als angenommen, können zumindest wir nicht sagen, wir hätten es nicht wissen können! Nota bene: Im Umgang mit Risikopatienten bzw. -gruppen brauchen wir immer Masken. Dann aber zertifizierte und geprüfte und keine Alltagsmasken!

Nun kann man sich überlegen, warum Politiker und Medien das Tragen auch von Alltagsmasken bewerben oder verordnen, obgleich die Wirksamkeit zweifelhaft ist. Wenn man nicht zu absurden Verschwörungstheorien ausholen will, muss man davon ausgehen, dass in einer Situation der Ungewissheit über die Gefährlichkeit des Virus die politisch Verantwortlichen zeigen wollen, dass sie Handlungsbereitschaft zeigen, auch wenn diese möglicherweise in der Verordnung von Voodoo-Maßnahmen besteht. Womöglich gelten Masken, die in bestimmten Situationen getragen werden müssen, auch als symbolische Erinnerung an die mögliche Gefährlichkeit. Wir leben in Angst vor dem Virus und in Gehorsam gegenüber den Behörden und der Wissenschaft, signalisieren die Masken. Aber auch natürlich: Wir verhalten uns verantwortlich gegenüber Risikogruppen und sind nicht sorglos.

Die Auseinandersetzung über das Für und Wider von Masken wird ebenso weitergehen wie die Diskussion über die Gefährlichkeit von Covid-19. Wir sehen uns der wahrscheinlich ersten Krisenbewältigung gegenüber, die maßgeblich von der Einschätzung von Wissenschaftlern - nicht *der* Wissenschaft - bestimmt wird. Und weil wissenschaftliche Erkenntnisse nur vorläufig und fallibel, aber keine Dogmen sind, herrscht verunsichernde Ungewissheit und der Drang nach letzter Wahrheit vor, die manche der Corona-Leugner erfüllen, die so tun, als hätten sie die einzige Wahrheit gepachtet, während alle anderen blöd oder verführt sind. (*Florian Rötzer*)

Florian Klenk

Fotos vom Flughafen. Diesmal Kroatien-Heimkehrer. Lange Schlangen am Schalter. Wer sich auf einer einsamen

Insel vor anderen geschützt hat, wird hier dank solchen Grenzmanagements einer sinnlosen Gefahr ausgesetzt.

Ganz schwach, Karl Nehammer.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Sonja M. Lauterbach

Peter Plaikner bringt **das Versagen der Regierung deutlich auf den Punkt:**

"Stau am Karawankentunnel: Wer so ein Grenzchaos mutwillig verursacht, wird rasch vom Gespött zum Ärgernis Europas. …"

https://www.youtube.com/watch?v=iInMYTqbpnk&t=0s&fbclid=IwAR01IcuxZzRrkZmDve2JPi8ikUoBHbiT3asiJV1AsRJtZ_yIkYcY4NRNvX4

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Sonja M. Lauterbach

Das Stau-Chaos vor dem Karawankentunnel hat weit über die Grenzen hinaus den real-existierenden österreichischen Bürokratie-Irrsinn aufgezeigt:
Im Jahr 2020 fordert die Regierung ein Formular (!) für den Grenzübertritt.
Ein Formular aus Papier!
Ich kann es kaum erwarten, bis irgendwer endlich diese Digitalisierung erfindet.

Sonja M. Lauterbach

Das "Krisenmanagement" der Regierung verschärft die Krise. In jeder Hinsicht.
Viele Unternehmer stehen unverschuldet vor dem Ende ihrer finanziellen Möglichkeiten. Schüler und Eltern stehen orientierungslos vor dem kommenden Wintersemester.
Es gibt in keinem Bereich Planungssicherheit.
Die Regierung hätte seit März Zeit gehabt. Die faule Ausrede "wir wurden vom Virus überrascht" zieht nicht mehr.
Inszenierte PR-Shows kann man 'Pressekonferenzen' oder sonst wie nennen, sie ersetzen Kompetenz und Leadership nicht.
Das ist gerade in einer Krise wie dieser fatal.
Das Stau-Chaos vor dem Karawankentunnel hat es nur sichtbar gemacht.

Sonja M. Lauterbach

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

"Wenn Gernot Blümel nur in Socken durch das Hohe Haus spaziert, dann ist das nichts anderes als eine Verächtlichmachung des Gesetzgebungsorgans.

Wenn der Bundeskanzler, nachdem ihm der Nationalrat das Misstrauen ausgesprochen hat, das ihm zustehende Abgeordnetenmandat ausschlägt und erklärt, »das Parlament hat abgestimmt, entscheiden wird das Volk«, spricht er der Volksvertretung ab, das Volk zu vertreten. …

Wenn ein Bundeskanzler erklärt, von wichtigen politischen Ereignissen wie Postenbesetzungen in öffentlichen Unternehmen eigentlich nur aus der Zeitung zu erfahren, sonst aber keine eigenen Wahrnehmungen zu haben, ist das nicht nur unglaubwürdig, sondern eine Verhöhnung des Untersuchungsausschusses. …

Ein derartiges Verhalten einer großen Regierungspartei ist nicht nur verantwortungslos, sondern ein direkter Angriff auf staatliche Institutionen und deren Glaubwürdigkeit. …

Auch wenn der Bundeskanzler gerne betont, dass seine Partei eine europafreundliche sei, zeugt seine Politik vom Gegenteil: Als klar war, dass der Brexit eine erhebliche Lücke im Haushalt der EU verursachen wird, erklärte Sebastian Kurz unmissverständlich, dass Österreich keinen Cent mehr als bisher zum EU-Budget beitragen werde. …

Es sei daran erinnert, dass hier von Österreich die Rede ist. Viele Assoziationen ergeben sich zu unserem Nachbarland Ungarn. Wer glaubt, das sei übertrieben, dem sei gesagt, dass sich große Veränderungen meistens in kleinen Schritten vollziehen."

(Heinz Mayer, Verfassungsjurist, Zeit-online)

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Armin Wolf
@ArminWolf

„Das demokratische System der Republik liegt derzeit auf der Intensivstation." - Harsche Worte vom Verfassungsexperten Heinz Mayer:

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

https://zackzack.at/2020/08/24/stau-hoelle-in-kaernten-anschober-und-nehammer-unter-druck/?fbclid=IwAR0NHSNTYuUdZmv_4IqtGPLx_8pvRJpYJJsof-xDmqjAQZiKkN5tJUcygE8

STAU-HÖLLE IN KÄRNTEN

Nehammer und Anschober unter Druck

Aufgrund einer Verordnungsänderung ist es am Wochenende an Kärntner Grenzübergängen zu heftigem Stau-Chaos gekommen. Denn: Durchreisende und Einreisende werden in der Verordnung zum Ausfüllen und Vorzeigen von Formularen verpflichtet. Die Regierung weicht aus.

Wien, 24. August 2020 | Die neue Regel für Transitverkehr aus Risikogebieten ist von Gesundheitsminister Rudolf Anschober (Grüne) erst am Freitag erlassen worden. Sie wurde laut einem Sprecher des Kärntner Landeshauptmanns Peter Kaiser (SPÖ) mit den lokalen Behörden vorab nicht abgesprochen. Das sei der Grund für das Chaos, kritisierte der Sprecher.

SPÖ-Kaiser kritisiert Regierung

In einem Ö1-Morgenjournal-Interview sagte Kaiser selbst, gewisse Bereiche seien „kommunikativ jedenfalls verbesserungswürdig“. Nach seinen Angaben stünde in der schriftlichen Verordnung klar drin, dass Durchreisende dazu verpflichtet seien, eine Erklärung vollständig auszufüllen und zu unterschreiben. Die Anordnung des Gesundheitsministeriums haben die lokalen Behörden dann umgesetzt.

Auf die Frage, warum Kaiser erst so spät ins Geschehen eingegriffen habe, sagte dieser, er sei erst um acht Uhr morgens darüber informiert worden. Die Verantwortung habe er laut eigenen Aussagen dennoch „sofort wahrgenommen“.

BUNDESGESETZBLATT

FÜR DIE REPUBLIK ÖSTERREICH

Jahrgang 2020	Ausgegeben am 21. August 2020	Teil II

372. Verordnung: **Änderung der Verordnung über die Einreise nach Österreich in Zusammenhang mit der Eindämmung von SARS-CoV-2**

372. Verordnung des Bundesministers für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, mit der die Verordnung über die Einreise nach Österreich in Zusammenhang mit der Eindämmung von SARS-CoV-2 geändert wird

Auf Grund der §§ 16 und 25 des Epidemiegesetzes 1950, BGBl. Nr. 186/1950, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 62/2020, wird verordnet:

Die Verordnung des Bundesministers für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz über die Einreise nach Österreich in Zusammenhang mit der Eindämmung von SARS-CoV-2, BGBl. II Nr. 263/2020, zuletzt geändert durch die Verordnung BGBl. II Nr. 362/2020, wird wie folgt geändert:

1. In § 3 wird nach Z 1 folgende Z 1a eingefügt:

„1a. zur Arbeitsleistung in Österreich im Rahmen des regelmäßigen Pendelverkehrs mit Bestätigung des Arbeitgebers,“

2. § 5 Abs. 1 wird folgender Satz angefügt:

„Zur Bestätigung der Durchreise ohne Zwischenstopp sind die Durchreisenden verpflichtet, eine Erklärung gemäß dem Muster der **Anlage F** oder **G** vollständig und wahrheitsgemäß auszufüllen und zu unterschreiben.“

Auszug aus der Verodnungsänderung über die Durchreise und Einreise nach Österreich.

Nehammer wiegelt ab

Innenminister Karl Nehammer (ÖVP) wiegelte gegenüber der APA ab und schob das Problem auf Behördenengpässe. Er betonte, dass das durch Corona-Kontrollen ausgelöste Stau-Chaos an Grenzübergängen zu Slowenien wegen mangelnder Personalausstattung bei den Gesundheitsbehörden entstanden sei.

Sein Informationsstand sei, dass das Land Kärnten jetzt bereits weitere Kräfte des Bundesheeres angefordert habe, so der Innenminister. Die Polizei könne an den Grenzen nur die Personalien überprüfen. Die Kontrolle von Corona-Formularen müsse seiner Meinung nach hingegen durch Vertreter der Gesundheitsbehörden erfolgen.

„Stichproben hätten eh gereicht“

Die Kärntner Behörden hätten das mit dem Ausfüllen der Formulare besonders ernst genommen, so die Generalsekretärin des Gesundheitsministeriums, Ines Stilling (SPÖ). Sie betonte im Ö1-Morgenjournal, dass Stichproben „eh gereicht“ hätten:

„Das ist so, als wenn wir mit dem Auto oder mit dem Bus fahren würden, jeder braucht dafür einen entsprechenden Fahrschein. Dazu sind wir verpflichtet. Das heißt nicht, dass jeder einzelne Passagier kontrolliert werden muss.“

Auf Bundesseite entspreche die stichprobenartige Kontrolle der aktuell geltenden Einreise-Verordnung. Demnach müssen alle Durchreisenden ein Formular ausfüllen, so Stilling**. Doch der Verpflichtungscharakter der geänderten Verordnung sorgte für eine Stau-Hölle.**

Die Urlauber verloren am Wochenende zum Großteil ihre Nerven. Wie das Nachrichtenmagazin des Bayerischen Rundfunks „BR24“ berichtete, sei ein Autofahrer aus Bayern am Samstag gegen 17:30 Uhr in den Stau geraten und habe erst am Sonntag, also ganze 14 Stunden später, um 7:30 Uhr die Grenze passiert. Er habe sich vor seiner Rückreise aus Kroatien im Internet über die neuen Reise-Formalitäten informieren wollen: „Wir haben das nirgends gesehen“. Zeitweise sei die Stimmung aggressiv gewesen, berichtete er.

Opposition sieht Vertrauen der Bevölkerung in Regierung geschwächt

Nationalratsabgeordneter Gerald Loacker (NEOS) sieht die Verantwortung für den Stau-Wahnsinn beim fehlenden Krisenmanagement von Gesundheitsminister Rudolf Anschober (Grüne), aber auch bei Innenmister Karl Nehammer (ÖVP):

„Anstatt an der türkisch-griechischen Grenze völlig unbegründet die Migrationsangst zu schüren, sollte der Innenminister gemeinsam mit dem Gesundheitsminister besser dafür sorgen, dass Menschen nicht stundenlangen im Stau feststecken“, appelliert Loacker. Es brauche mehr Abstimmung.

Laut FPÖ-Verkehrssprecher Christian Hafenecker hätten Kurz und Anschober nur dabei zugesehen, wie österreichische Familien bis zu 15 Stunden an der österreichisch-slowenischen Grenze gestrandet seien. Hafenecker stelle sich die Frage, ob Kurz „samt grünen Anhängsel“ nicht einfach in die falsche Schreibtischlade gegriffen und irrtümlich jenes Szenario zur Anwendung gebracht habe, das „2015 im Zuge der Flüchtlingskrise angebracht“ gewesen wäre.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

„Gestern standen zigtausende Österreicher in Slowenien an der Grenze und durften nicht nach Hause. Bilder sagen mehr als Worte.“

Steiermark macht trotzdem Stichproben

Im Gegensatz zu Kärnten sei es laut Angaben eines Sprechers des steirischen Landeshauptmanns, Hermann Schützenhöfer (ÖVP), in der Steiermark eher friedlich zugegangen. Es wurde kein Stau verzeichnet, sagt der Sprecher gegenüber zackzack. Durchreisende aus Deutschland dürften seinen Aussagen nach hauptsächlich die Autobahn über Kärnten gewählt haben. An den Grenzen würde man dennoch kontrollieren, jedoch stichprobenartig.

(jz) ----------**GRENZMANAGEMENT**

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4
https://cms.falter.at/blogs/athurnher/2020/08/24/die-grenzenlose-grenz-show-oder-das-oesterreichische-viren-schmierentheater/?fbclid=IwAR0A7iYoP75jhoTSjW3fyuKJ4cpdZk1wl06XCeSR_Pyq-W3X1NIyUXsuTcQ

Die grenzenlose Grenz-Show, oder das österreichische Viren-Schmierentheater

Seuchenkolumne. Nachrichten aus der vervirten Welt 161

ARMIN THURNHER — 24.08.2020

Verpassen Sie keine Seuchenkolumne und abonnieren Sie sie als Newsletter!

Die Welt ist voller Grenzen. In Belarus zeigt das Volk einem Diktator die Grenzen. Vielleicht. Hoffentlich. In den Medien versucht Hazeh Strache gerade, die Grenzen zwischen Wahrheit und Lüge **wegzuschwurbeln**; die Soko-Ibiza kommt ihm dabei entgegen, indem sie den Abgeordneten des parlamentarischen Untersuchungsaussschusses nur ein zensuriertes Transkript des Videos zumutet, nicht aber dieses selbst. Hier wackelt der Schwanz mit dem Hund. Und der Präsident dieses Ausschusses, Wolfgang Sobotka, überschreitet die ganze Zeit schon die Grenze der Zumutbarkeit.

Grenzen waren einmal recht negativ besetzt; es galt sozusagen als Menschenpflicht, seine Grenzen zu überschreiten, auszuweiten, ja zu zerstören. Der Mensch als sich selbst und vor allem andere beengendes Wesen schien aus der Mode gekommen. Wie sich die Dinge ändern. Panzer-Egos nach dem Muster des homo oeconomicus gelten jetzt als Muster. In Österreich wählen die Leute Regierungen, die versprechen, harte Grenzen zu setzen. Erweiterung als Politik ist kaum mehr gefragt. Woran das liegt? Vielleicht daran, das sich die Grenze als Selbstzweck nicht besonders gut macht. Wenn man nicht weiß, welche Grenzen warum beseitigt werden sollen, bekommt man Angst. Manche Grenze bestehen zu Recht: zum Beispiel jene, welche die Integrität einer Person umgeben und schützen.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Das Internet ist ein schönes Beispiel für die Dialektik von entgleister Entgrenzung: die Welt schnurrte auf ein Display und eine Tastatur zusammen, alles Wissen und alle Waren wurden per Klick erreichbar. Zugleich fielen legale Grenzen, bei Eigentum wie bei Integrität. Diebstahl von Daten und geistigem Eigentum gingen Hand in Hand, so etwas wie eine neue, entgrenzte, übermenschliche Rechtlichkeit geisterte unter vielen neuen bunten Ideen herum. Bis am Ende (also nicht am Ende, sondern jetzt) die einstigen Pfadfinder ins Reich der grenzenlosen Freiheit sich als Fremdenführer in vermintem Gebiet wiederfinden. Von Hoffnungszone zu Kampfzone. Digitaler Libanon. Ich schweife ab.

Wir wählen seit Jahren eine Regierung, die auf Grenzen setzt, sagte ich. Nicht erst seit Corona. Sie verwendet die Grenze des Nationalstaats als Waffe im Symbolkrieg. Im postnationalen, globalisierten Zeiten hat so etwas einen absurden Beigeschmack. Ob der rechtsextreme Innenminister Kickl in Spielberg seine Eisernen-Vorhang-Operette inszenierte, ob der sozialdemokratische Verteidigungsminister Doskozil mit Panzern an der Brennergrenze punkten wollte oder der **Neofeschist** Sebastian Kurz seiner Strache und Kickl abgeluchsten Wählerklientel nun das Viren-Schmierentheater vor den Karawanken bietet, – es geht immer drum, den Nationalstaat als stark darzustellen, um die europäische Union zu diskreditieren.

Der Nationalstaat definiert sich nun einmal durch die um ihn gezogenen Grenzen, und dass die europäische Union eben kein Nationalstaat ist, lässt hier eine Zone des Ungewissen entstehen. Man verlangt von ihr – zu Recht – Humanismus an den Grenzen und – ebenso zu Recht – eine respektable Aufrechterhaltung ihrer territorialen „Außengrenze“ (das Wort zeigt das Problem).

Was das heißt? Faire Regeln für Migration, aber diese Fairness kann die Möglichkeit nicht ausschließen, Menschen abzuweisen. Nicht alle können kommen. Das ist naturgemäß prekär und wird durch Erfordernisse der Menschlichkeit immer aufgeweicht werden müssen.

Das ärmliche Symbolprogramm der Renationalisierung zielt auf genau diesen wunden Punkt. Es tut wenig zur Humanität, und alles für die Abweisung. Die Inszenierung an der Südgrenze dient genau diesem Zweck. Einer, der sich als „SZ-Volontär aus Niederösterreich “ bezeichnet, Felix Haselsteiner mit Namen, hat in einem Newsletter der Süddeutschen Zeitung kürzlich klare Worte für den neuesten scheindilettantischen Exzess der Regierung gefunden.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Stau vor dem Karawankentunnel, 23. 8. 2020, Foto APA © Daniel Raunig

Er schildert, wie er rechtzeitig über den, wie es sich für Europa gehört, unbewachten, offenen Plöckenpass fuhr, während sich vor dem Karawankentunnel das Blech staute, Schwangere zitterten, Babys schrien, Menschen in allerlei Notlagen gebracht wurden. Und „das alles verdeutlicht den Grenzirrsinn, der sich derzeit in Europa, vor allem aber in Österreich abspielt: Auf der einen Seite großer Aufwand und Stau, auf der anderen eine EU-Grenze, so wie sie sein sollte: offen. Grenzpolitik ist in Pandemie-Zeiten offiziell Schutzpolitik, in Wahrheit aber vor allem eins: eine große, ineffiziente, europafeindliche Show. ‚Das Virus kommt mit dem Auto nach Österreich‘, sagte Bundeskanzler Sebastian Kurz in Zusammenhang mit der Reisewarnung für Kroatien. Er verkennt damit die Realität, denn das Virus ist in Österreich, mindestens seit März – und es wird vorerst bleiben. Wo das Virus hingegen bis vor einigen Monaten kaum zu finden war? Im heute verteufelten Kroatien, dem Partyland, das gar keines ist, sondern in dem Österreicher vor allem zum Campen fahren. Die Kroaten, die ein Viertel

ihres BIP aus dem Tourismus generieren, konnten es sich nicht leisten, die Sommersaison abzusagen."

Was hätte geschehen sollen? Eine Reisewarnung hätte genügt, konstatiert Haselsteiner zu recht. „Das wäre eine europäische Lösung gewesen, eine, wie sie einem modernen Staatenbund gut gestanden hätte. Österreich könnte allein aufgrund seiner geografischen Lage eine entscheidende Rolle in einer konzertierten europäischen Reaktion auf die Pandemie sein. Stattdessen hat sich Kurz mal wieder dafür entschieden, ein Vorbild für (scheinbare) Härte, Entschlossenheit und ein striktes ‚Austria first' zu sein."

Es muss Grenzen geben. Aber nicht, um sie zu feiern und zu festigen, sondern um sie überflüssig zu machen. Der Mensch ist frei. Freiheit verträgt sich schlecht mit Grenze. Das sollten wir nie vergessen, wenn wir an eine Grenze stoßen, sei sie berechtigt oder nur ein böses Spiel.

Weiterhin: keep distance, wash hands, stay human!

Ihr Armin Thurnher

@arminthurnher

thurnher@falter.at

---

https://monatliche.at/corona-foerderungen-wir-wurden-von-regierung-getaeuscht/?fbclid=IwAR1CtcvZoYboyyD_SFWpBN50e51ELDXub-A5Arqtyyj8LS0krH0z9R5ba9M

Corona-Förderungen: „Wir wurden von Regierung getäuscht."

24. AUGUST 2020 • DRUCKEN• CHRISTOPH BRÜCKL

Innenstadtreferentin Christa Raggl-Mühlberger über leere Versprechen der Regierung und die aktuelle Lage in Wels.

Frau Raggl-Mühlberger, wie bewerten Sie aktuell die Lage der Welser Handelsbetriebe?

Es war und ist für viele existenzbedrohend. Die Maskenpflicht ist für viele Menschen eine Herausforderung und die Lust am Einkaufen geht verloren.

War es wirklich nötig, auch kleine Geschäfte zu schließen?

Der Shut-Down war in vielen Bereichen wahrscheinlich unvermeidbar. Große Konzerne durften offenhalten und neben Lebensmitteln auch Nonfood-Produkte verkaufen. Sonderbar erscheint mir aber, dass kleine Geschäfte, die pro Quadratmeter weniger Kunden zählten, schließen mussten. In dieser Zeit hat Amazon weltweit 100.000 neue Arbeitskräfte gesucht.

Von Seiten der Regierung wird Hilfe in Milliardenhöhe versprochen. Allerdings hört man immer wieder, diese Hilfe käme nicht an.

Die von der Regierung versprochenen Hilfspakete waren und sind unzulänglich, mit großem bürokratischem Aufwand verbunden und sind keinesfalls zielgerichtet an die Unternehmer ausbezahlt worden. Es wurde bis heute nicht geschafft, sinnvolle Hilfspakete anzubieten. Zu der Kurzarbeit gibt es zusätzlich den Härtefallfonds, den Fixkostenzuschuss und den Hilfskostenzuschuss. Bis heute gibt es keine bindenden Voraussetzungen für den Fixkosten- und Hilfskostenzuschuss, da sich diese fast wöchentlich ändern.

Wie sehen Sie generell die Unterstützung der Wirtschafskammer für die Unternehmen in diesen schweren Zeiten?

Die Wirtschaftskammer Österreich besitzt Rücklagen von 1,2 Milliarden Euro und ich kann mir keine größere Notsituation vorstellen als diese, um wenigstens einen Teil der Rücklagen aufzulösen und sie ihren Mitgliedern zukommen zu lassen. Als Zeichen der Solidarität ihren Mitgliedern gegenüber hätte sich die Wirtschaftskammer auch entschließen können, zumindest auf die Kammerumlage 2020 zu verzichten.

Wie kritisch sehen Sie die Abwicklung des Härtefallfonds über die WKO?

Die Abwicklung über die Wirtschaftskammer sehe ich sogar sehr kritisch. Die Unternehmen als Mitglieder der Wirtschaftskammer geben auf dem Online-Formular Unternehmensdaten bekannt, die für die Wirtschaftskammer absolut keine Relevanz haben und die Kammer sollte keinen Zugriff auf diese Daten haben.

Aufgrund der von den Unternehmen überlieferten Daten an das Finanzamt wäre es ein leichtes gewesen, diese Institution mit der Abwicklung zu beauftragen. Jeder Unternehmer war somit gezwungen, seine Daten an die Wirtschaftskammer zu übermitteln, wenn er eine Unterstützung über den Härtefallfonds beantragt hat.

Wie Sie bereits erwähnt haben, ist die Arbeitslosigkeit stark gestiegen. Wie schätzen Sie die künftige Entwicklung ein?

Die Arbeitslosenzahlen haben ein Ausmaß erreicht, das uns alle mit großer Sorge erfüllt. Noch nicht abzuschätzen ist, wohin sich diese im Herbst entwickeln werden und ob viele von der Kurzarbeit in die Arbeitslosigkeit wandern.

Dass in Zeiten wie diesen die WKO OÖ eine der größten und vielfältigsten Berufsinformationsmessen, die „Jugend und Beruf" in Wels, absagt, ist absolut nicht nachvollziehbar. Jetzt ist es wichtig, den Jugendlichen und Unternehmen eine Perspektive zu bieten.

Kommen wir nach Wels zurück. Was braucht es Ihrer Meinung nach, damit der wirtschaftliche Schaden so gering wie möglich gehalten werden kann?

Die Stadt Wels hat versucht, mit dem Soforthilfefonds den Unternehmern unter die Arme zu greifen – wurde jedoch daran gehindert, da Doppelförderungen nicht zulässig waren. Wir als Stadt Wels haben daher versucht, mit Aktionen wie „Mehrwertsteuerfreie Tage", „Größte Gastromeile", Sommerdekorationen in der Innenstadt und dem neuen Format „Sommeroutlet" Kaufimpulse zu setzen und wieder Frequenz in die Stadt zu bringen.

Nichtsdestotrotz ist es aber gerade für den Welser Handel und die Gastronomie von großer Wichtigkeit, dass Regionalität wieder in den Vordergrund gerückt und das Bewusstsein gebildet wird, das der Online-Handel die Unternehmen schwer trifft.

Danke für das Gespräch.

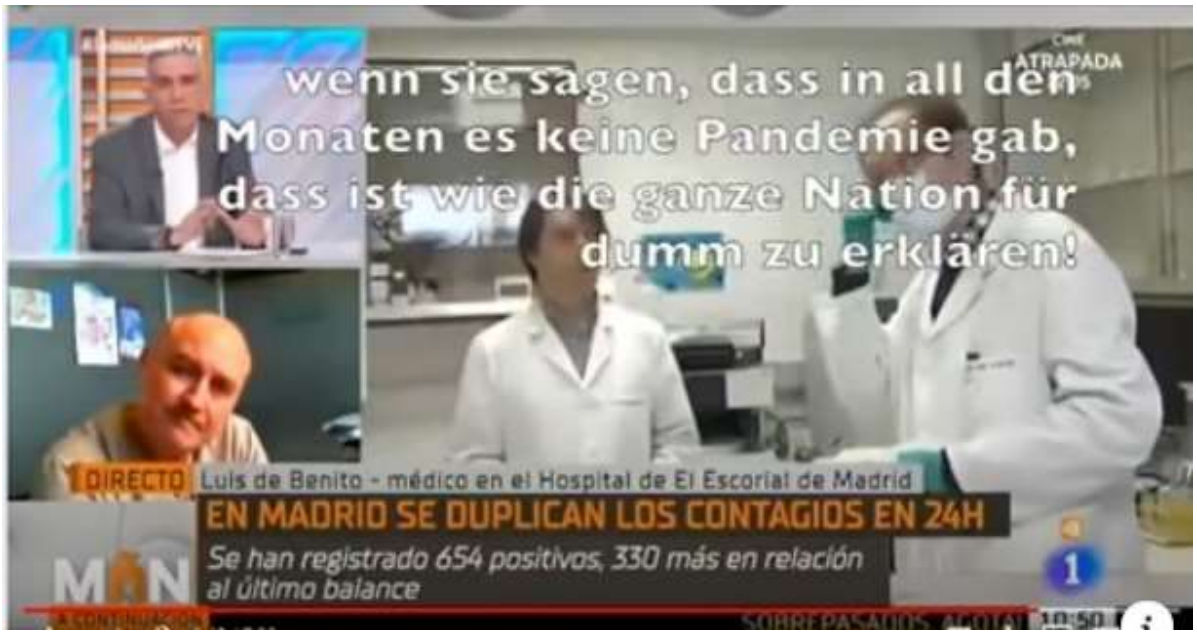
Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

JENS SPAHN WIRD AUS WUPPERTAL VERJAGT 24 08 2020

https://www.youtube.com/watch?v=qk7ybhc6K84&feature=share&fbclid=IwAR1KaKLLBOJFnpLCqCBDq5KZNqa_GHANg-zGtncsI2Shny0u9Y9UAsJe3js

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Ein kabarettreifes Interview zu Corona im spanischen Fernsehen – einfach wunderbar. Weitersagen bitte!



https://www.youtube.com/watch?v=asJ12Okk7FE&feature=youtu.be&fbclid=IwAR1XOk2hgtu6Qi9X0Kr3yqpVL_ds-MzfU74F-B8PbKXmdkMwPSqw0yI376I

Ein Artikel von: Albrecht Müller

Dieses Interview des spanischen Staatsfernsehens RTVE mit dem spanischen Arzt Dr. Luis Benito ist lehrreich, und es anzuschauen, ist ein reines Vergnügen – wenn die erkennbaren Manipulationen und die Verdummungsabsicht nicht so traurig wären. NachDenkSeiten-Leserinnen und -Leser kennen die auch hier genutzten Tricks schon, zum Beispiel auf der Zahl der Neuinfektionen herumzureiten, ohne eine Relation zu der Zahl der Tests oder der wirklich Kranken herzustellen. Wir bringen diesen Vorgang in unserer Reihe „Doku interessanten Kabaretts“ unter. Es ist wirklich kabarettreif, was sich das spanische Staatsfernsehen hier leistet. Und es ist für uns von Bedeutung, weil sich viele unserer Medien das gleiche Vergnügen leisten. **Albrecht Müller**.

Im konkreten Fall des Interviews beim spanischen Fernsehen kommt es zu einem besonderen Vorgang, den wir meines Wissens leider hier in Deutschland bisher noch nicht erlebt haben: Weil die interviewende Journalistin total versagt, wird das Interview mit dem Hinweis, es habe Alarm ausgelöst, unterbrochen. Es schaltet sich ein männlicher Journalist ein. Dieser verschlimmbessert den Eindruck – durch seine grobe, rechthaberische Art des Interviewens und zum Beispiel durch den Hinweis, er sähe die Menschen in den Straßen an Corona sterben. Und dann leistet er auch noch einen wunderbaren Offenbarungseid. Er meint: Wir haben 24 Stunden am Tag nichts anderes berichtet. Da müsse das doch wahr sein mit der Pandemie.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Wirklich ein großartiges Stück. Danke dem Übersetzer. Eine beachtliche Aufklärungsleistung.

Massiver Corona-Gegenwind macht Sebastian Kurz nervös

veröffentlicht in TREND Ausgabe 22/2020 von Josef VotziThema: Politik Backstage von Josef Votzi

WIEDER UNTER DRUCK. Der Kanzler hat derzeit an vielen Fronten zu kämpfen - die Träume von der absoluten Mehrheit bleiben Chimäre.

© APA/HELMUT FOHRINGER

POLITIK BACKSTAGE. Josef Votzi über den massiven Gegenwind, den Sebastian Kurz gerade zu spüren bekommt. Der Kanzler will sich nach dem Shutdown nun auch auf beim Aufsperren des Landes als Musterknabe profilieren - ein zweischneidiges Unterfangen.

Die Sprache ist direkt, die Kritik unmissverständlich: "Wie uns der Innenminister belogen hat." Anlass ist das jüngste "ZIB 2"-Interview von Armin Wolf mit Innenminister Karl Nehammer, das postwendend in einem YouTube-Video messerscharf und genüsslich seziert wird. Hochemotionales Resümee des Video-Produzenten: "Die Philosophie der Regierung war offenbar: Der Zweck heiligt die Mittel. Wenn ich das Gute für das Volk will, dann kann ich das Volk belügen, dann kann ich es auch verarschen."

Das Nehammer-Bashing-Video ist auf YouTube ein Renner. Und es ist nur eines von vielen eines Wiener Psychiaters, die in den vergangenen Wochen mit der Corona-Politik der Regierung hart ins Gericht gingen: "Der Herr Kanzler hat uns mitgeteilt, dass bald jeder einen kennen wird, der

an Corona gestorben ist. Dieses Zitat, mein lieber Kanzler, ist eine Katastrophe, weil jetzt die manipulative Ansicht erkennbar ist."
Der Produzent der angriffigen Amateurvideos kann mit jeweils bis zu 380.000 Zugriffen bei der Reichweite mit einigen etablierten Massenmedien mithalten. Er macht aber auch aus einem anderen Grund hellhörig. Der Hobby-Videonaut trägt einen im österreichischen Bundeskanzleramt sehr geläufigen Namen: Raphael Bonelli. Der selbsternannte "Coronapanik-Jäger" ist ein naher Verwandter eines der engsten Vertrauten von Sebastian Kurz.

Bernhard Bonelli ist Kabinettschef des Kanzlers und in dessen Auftrag für die Koordination der Corona-Maßnahmen hauptverantwortlich. Der Kanzler ist nicht nur sein Chef, sondern auch ein enger Freund. Kurz war sein Trauzeuge, als dieser in den Bonelli-Clan einheiratete (und anstelle von Adamec den Namen seiner Frau annahm). Raphael Bonelli ist ein Cousin seiner Frau.

Pikante Familienfehde "Bonelli gegen Bonelli"

Die Videos von Bonellis angeheiratetem Verwandten sorgen nicht nur als privates Kuriosum im Wiener Regierungsviertel für hohe Aufmerksamkeit. Für anhaltende Nachdenklichkeit sorgt, dass die Causa "Bonelli gegen Bonelli" als Fanal für einen schleichenden Stimmungsumschwung im ganzen Land steht.

Die unerschütterlich kanzlertreuen "Bonellis" werden weniger und kleinlauter, die aufsässigen "Bonellis" mehr und kämpferischer. Dazu kommt: Der Umfrageliebling der Österreicher ist dabei, an Strahlkraft einzubüßen. Derzeit würde ihn nur noch jeder dritte Österreicher bei einer Direktwahl zum Kanzler wählen.

Der vollmundige Slogan gegen die Corona-Krise, "Koste es, was es wolle", ließ sich nicht in eine stabile Wählerwährung umwandeln. Der türkise Traum einer zum Greifen nahen absoluten Mehrheit bleibt Chimäre. Corona könnte Kurz, fürchtet der eine und andere am Ballhausplatz, am Ende gar Sympathien kosten.

Der 33-jährige politische Höhenflieger zeigt bereits Wirkung. "Der Kanzler telefoniert wieder mehr", sagt ein langjähriger Kurz-Kenner. Viele, die mit ihm in den vergangenen Tagen Kontakt hatten, berichten: So neugierig auf die Meinung des Gegenübers war Kurz schon lange nicht mehr.

Der Türkisen-Chef spürt, dass er politisch unter Druck kommt. Vor allem der Gegenwind aus den eigenen Reihen bereitet ihm Kopfzerbrechen. "Jetzt rächt sich, dass Kurz den Fokus zu stark auf PR und nicht auf die Erarbeitung von Lösungen gesetzt hat. Jetzt rächt sich auch, dass im Finanzministerium mit Gernot Blümel jemand sitzt, der mit null Erfahrung als Finanzminister eine derartige Megakrise handeln muss.

Wenn ich das Gute für das Volk will, kann ich es auch verarschen.

Raphael Bonelli
verwandt mit Kurz-Kabinettchef Bernhard Bonelli

Viele Unternehmen können die täglichen Pressekonferenzen nicht mehr hören, dass schon wieder ein Milliardenpaket geschnürt worden sei. Denn bei ihnen ist zwei Monate nach der ersten Ankündigung noch immer nichts angekommen", berichtet ein prominenter Unternehmensberater. Bei den zuständigen Ministern Köstinger, Schramböck und Aschbacher häufen sich so die negativen Rückmeldungen aus Unternehmen.

Firmen, die nicht nur in Österreich tätig sind, registrieren zudem mit Unmut, dass etwa in Deutschland längst die Gelder zur Entschädigung der von der Politik verordneten Zwangspause geflossen sind. Weil die versprochenen Hilfsmaßnahmen hierzulande nach wie vor nur tröpfeln, versuchte Gernot Blümel am Tag vor Christi Himmelfahrt, öffentlich die Notbremse ziehen. Die erst für kommendes Jahr geplante Übernahme von Fixkosten von schwer gebeutelten Unternehmen wird nun vorgezogen.

"In der Wirtschaft kocht es"

Noch muss keiner der türkisen Minister an der Tourismus-und Wirtschaftsfront ein Lunacek-Schicksal fürchten. Die mediale Performance der Kritik aus der besonders artikulationsstarken Künstlerszene hat aber nur bei besonders simplen Gemütern im Regierungsviertel reine Schadenfreude ausgelöst. Bei allen anderen wurde die Protestwelle, die die grüne Politikerin hinwegfegte, zum Fanal. "Auch in der Wirtschaft kocht es", sagt ein besorgter Regierungsinsider, "die Inlandsnachfrage schwächelt, und die Exporte kommen noch nicht auf Touren."

Sebastian Kurz hofft, dass die jüngsten Geldspritzen schneller wirken als die in den ersten Corona-Wochen großspurig präsentierten Hilfsfonds. Generell setzt der Türkisen-Chef aber einmal mehr auf Marketing. Der Kanzler sucht nun, auch beim Aufsperren so auffällig und schnell wie beim Zusperren zu agieren.

Der oberste Stimmungspolitiker weiß, wenn die Stimmung gegen die Corona-Maßnahmen nachhaltig kippt, dann könnte sie sich auch bald gegen ihn als obersten Einpeitscher von Ausgangssperren und Maskenpflicht wenden.

Mit einer Offensive bei den Corona-Tests soll ausländischen Urlaubern signalisiert werden, dass Österreich ein wieder ungefährliches Reiseland sei. Kurz himself buhlt via seine vertrauten Journalisten beim deutschen Massenmedium "Bild" um deutsche Urlauber. Gleichzeitig ließ er seine Diplomaten alles daran setzen, die Grenzöffnung Richtung Italien möglichst lange zu verzögern. Deutsche Urlauber, die Österreich trotz Ischgl die Treue nicht versagen, und Österreicher, denen keine andere Wahl bleibt, als bald einen Heimaturlaub zu buchen, sollen der Tourismusbranche aus der totalen Depression helfen.

Parole "Corona-Wahnsinn" greift bei Türkis-Blauen

Zur für die ÖVP bedrohlichen Front verdrossener Klein- und Großunternehmer, kommt jetzt eine zweite. Bei den wochenlang im Nirwana versunkenen Blauen wecken sich langsam wieder die Lebensgeister.
Erst gingen der FPÖ alle Anti-Corona-Maßnahmen zu langsam, jetzt auf einmal war alles zu viel. Die Parole vom "Corona-Wahnsinn" verfängt freilich vor allem bei jenen FPÖ-Wählern, denen der ÖVP-Chef seinen fulminanten Stimmenzuwachs im Vorjahr verdankt.
Für Kurz & Co ein Alarmsignal, das dringend nach einem Ablenkungsmanöver verlangt: Die coronakritischen türkis-blauen Wechselwähler sind so auch die Hauptadressaten jenes Wien-Bashings, das zuvorderst der Innenminister inszeniert. Tenor des türkisen Anti-Rot-Feldzugs: Die jüngst entdeckten Corona-Cluster könnten zum Brandherd einer zweiten Welle werden. Und: Ohne Wien könnten die Anti-Corona-Maßnahmen österreichweit längst schneller gelockert werden.
Die aggressive Feindbild-Pflege ist weniger den Wien-Wahlen geschuldet. Der 11. Oktober ist noch eine ganze Krise weit weg.

Kurz & Co brauchen jetzt dringend einen Blitzableiter, warum die Österreicher nolens volens noch immer Masken tragen und - vom Wirtshausbesuch bis zur Urlaubsplanung - weiter mit Einschränkungen leben müssen. Die in vielen europäischen Millionenstädten wie Wien vergleichsweise zum Rest des Landes noch hohen Infektionszahlen sollen auf Sicht als Sündenbock für die ungeliebte "neue Normalität" herhalten.

Denn im Kanzleramt weiß man mehr denn je um die Strahlkraft der Parolen, die nicht nur der angeheiratete Cousin des Kurz-Kabinettschefs via YouTube und Social Media trommelt.

"Ich habe noch nie eine Maske getragen", feixte Raphael Bonelli jüngst in einem Video: "Ich appelliere an die Verantwortlichen: Lassen Sie die Maskenpflicht möglichst bald fallen. Wir müssen schnell zurück zur Normalität."

Der Autor

© trend Wolfgang Wolak

Josef Votzi , 64, ist einer der renommiertesten Politikjournalisten des Landes. Der Enthüller der Affäre Groër arbeitete für profil und News und war zuletzt Politik- und Sonntagschef des "Kurier". Für den trend beleuchtet er wöchentlich Österreichs Politik.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

https://zackzack.at/2020/08/24/die-verantwortungslosen-wenn-es-brenzlig-wird-taucht-unsere-regierung-ab-kommentar/?fbclid=IwAR1D7tUHwyZW9SCoWG3GI46PPWDBxTmCvXncp2mDTn3343kZBuTn3NOkRDg

DIE VERANTWORTUNGSLOSEN

Wenn es brenzlig wird, taucht unsere Regierung ab – Kommentar

Den Lockdown hat die Regierung ziemlich gut hinbekommen. Da ließ sie sich feiern. Seitdem ist ihr praktisch alles misslungen. Und plötzlich will keiner verantwortlich sein. Kommentar von Thomas Walach

Wien, 24. August 2020 | Es ist ja nicht so, als ob Kurz, Kogler, Nehammer und Anschober die Öffentlichkeit scheuten. Wer eine Presskonferenz gibt, um den Bürgern mitzuteilen, welche Farben eine Ampel hat, fürchtet sich nicht vor Kameras. Am ersten Höhepunkt der Coronakrise nannte unsere Regierung die Supermarkt-Kassiererinnen „Helden“. (Den angekündigten Corona-Tausender gab es zwar nicht, aber dafür Applaus.) Das ministerielle Kleeblatt hatte aber auch nichts dagegen, selbst ein bisschen Heldenverehrung abzubekommen. „Moderne Musktiere im Kampf gegen das Virus“ nannte Kronen-Zeitungs Kolumnist Michael Jeannée die Regierungsspitze.

Schuld sind immer die anderen

Ganz anders sieht die Sache aus, wenn es etwas schief geht. Dann ducken sich die türkisgrünen Minister verschämt weg. Dann sind die anderen schuld: Die Bevölkerung. Man solle den Kleinwalsertalern nicht die Schuld geben, sagte Kurz. Das tat auch niemand außer ihm.

Leonore Gewessler, immerhin Verkehrsministerin, will nicht für die AUA verantwortlich sein. Also gibt sie die Verhandlungen über Staatshilfen einfach ab. Finanzminister Blümel möchte auch nichts mit der AUA zu haben. Die ÖBAG unter Thomas Schmid setzt die Sache in den Sand, und plötzlich zeigen alle mit dem Finger auf jemand anderen.

Anschober erlässt schlampige und illegale Verordnungen am Fließband. Der letzte Schildbürgerstreich: Alle, die vom Balkan aus die österreichische Grenze überqueren, müssen ein Formular ausfüllen. Wer hätte da bloß mit Staus rechnen können? Dass die Verordnung an einem Samstag Gültigkeit bekommt und die Bezirkshauptmannschaften, die sie umsetzen müssen, nicht einmal informiert werden, ist nur die Kirsche am Frotzelei-Häubchen.

Glaubt man im Gesundheitsministerium ernsthaft, dass in den Bezirkshauptmannschaften am Samstag jemand herumsitzt, der auf Verdacht das Rechtsinformationssystems des Bundes durchsucht: Könnte ja zufällig was dabei sein, das einen Horror-Stau bei uns verursacht? Man hätte auch einen Tag vorher anrufen können, sollte man meinen.

Führungsqualität sieht anders aus

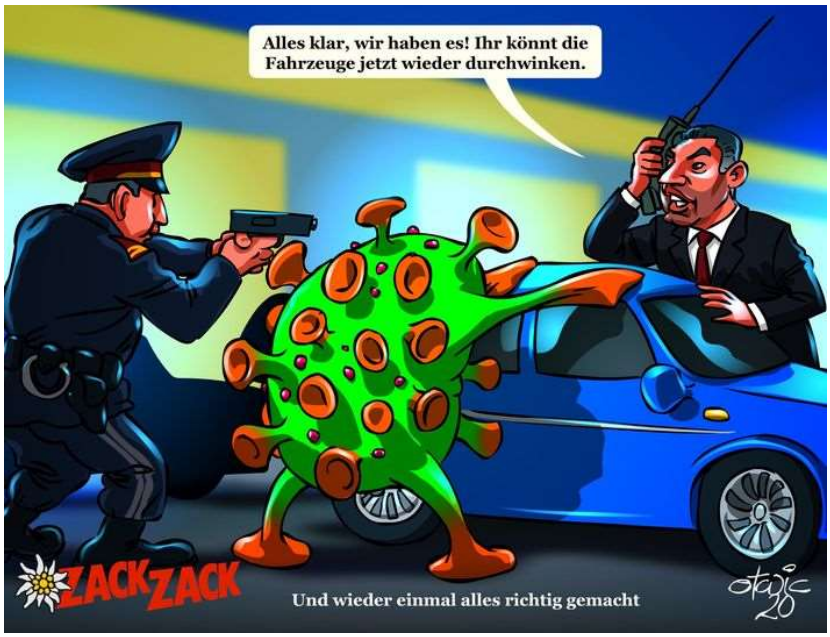
Der Regierungsspin dazu lautet: Selbst schuld, was fahrt ihr auch auf Urlaub? Haben wir euch nicht gesagt, dass ihr in Österreich bleiben sollt? An den heimischen Seen drängen sich zwar die Massen, aber das Virus kommt ja bekanntlich nur aus dem Ausland rein. Das habt ihr jetzt davon.

Kurz und Nehammer lachen sich derweil ins Fäustchen. Schuld sind die Gesundheitsbehörden, sagt Nehammer zur APA. Der Rudi hat schon wieder einen Bock geschossen! Dabei sollten die ÖVP-Minister lieber vor ihrer eigenen Haustüre kehren. Wer war es denn, der in den letzten Wochen strenge Grenzkontrollen „forderte“? Aber klar, wenn es schief geht, stellen sich die Musketiere nicht gern vor die Kamera.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Führungsqualität zeigt sich auch daran, wie man mit eigenen Fehlern umgeht. Jeder kennt die Art von Chef, die für eigene Schnitzer gerne ihre Mitarbeiter verantwortlich macht. Wenn Sie könnten: Würden Sie so einen Chef wählen?

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4



https://www.achgut.com/artikel/die_es_nicht_wissen_wollen

Felix Perrefort / 24.08.2020

Die es nicht wissen wollen

Einmal mehr hat sich Angela Merkel in merkwürdigen Metaphern verirrt. „Man muss die Zügel anziehen, um bei Corona nicht in ein Desaster reinzulaufen“, sprach die Reiterin im Kanzleramt, die sich die Bevölkerung nun also nicht mehr als etwas vorstellt, dem es nach gefährlichen Diskussions-„Orgien“ gelüstet, sondern als ein Pferd, das mit straffer Hand durch schwere Zeit geritten werden muss. Wer vier Monate nach Ende der Epidemie nichts dabei findet, dass seine Grundrechte noch immer eingeschränkt sind, der fühlt sich wohl auch nicht von der Kanzlerin totalitärer Sprache erniedrigt. Der Weg vom Bürger zum Untertanen war stets nur eine Grippe-(ähnliche) Welle entfernt.

Einen Realitätsbezug im Sinne einer tatsächlichen Gefahrenlage hat das ganze Corona-Spektakel nicht. Bedenkt man, dass derzeit gerade einmal 244 Corona-Patienten auf Intensivbetten legen (siehe zur

aktuellen Datenlage auch hier), seit Mitte Mai der Anteil der positiven Testergebnisse an der Gesamtmenge der Tests unter 2 Prozent liegt (Wikipedia), die Sterblichkeit in allen Altersgruppen der einer Grippe entspricht und man den Viren-Befall von anderen Organen auch bei Influenza kennt, muss man wohl mit Adorno zu dem Schluss kommen, dass das Corona-„Wahnsystem zur vernünftigen Norm in der Welt, die Abweichung zur Neurose gemacht" worden ist.

Offenbar befinden wir uns nun vollends im postfaktischen Zeitalter. Mit der Corona-Politik haben sich die Herrschenden – noch deutlicher als in Sachen Migration und Klima erkennbar – von jeder Objektivität verabschiedet. Was postmoderne Theoretiker noch als philosophische Zeichen- und Medien-Theorie ausgaben – zum Beispiel Baudrillard mit seiner „Hyperrealität" als „Generierung eines Realen ohne Ursprung in der Realität" –, ist Modus Operandi einer Politik geworden, die Grundrechte einschränkt und die zwischenmenschlichen Beziehungen existenziell neuordnet.

Die „Pandemie" endet mit der Überwindung des kollektiven Angstzustands

Fakten fungieren dabei quasi als „frei flottierende Zeichen", die weder rechtfertigen können, was sie sollen, noch auf das verweisen, auf was sie verweisen sollen: Selbst ein „richtig positives" Testergebnis steht keineswegs für eine Neuinfektion oder für Infektiosität, geschweige denn für eine Erkrankung; es weist lediglich einen Teil des Virus-Genoms auf der Schleimhaut nach (Genaueres hier), kann demnach ebenso gut das Überbleibsel einer längst überstandenen Infektion sein. Dennoch sind es hauptsächlich solche als „Neuinfektionen" ausgegebene „Fakten", auf die sich die Bundeskanzlerin in ihrem apokalyptischen Geraune bezieht und die dem Gesundheitsminister dazu gereichen, im August den Karneval für 2021 absagen zu wollen. Es ist nur noch lächerlich.

Auch gegen diesen Wirklichkeitsverlust wenden sich die Massenproteste. Ulrich Schödlbauer schrieb kürzlich auf Achgut.com:
„Wer das neue Buch des Mikrobiologen Bhakdi (Platz 1 auf der SPIEGEL Bestseller-Liste) in den Händen dieser Leute gesehen hat, der ahnt, dass hier eine neue Volksbibel umläuft, deren Leser darauf bestehen werden, in einer naturwissenschaftlich informierten und faktenbasiert entscheidenden Republik zu leben und nicht in einem angstflatternden Hühnerstall."
In diesem wird Mitte August noch deklariert, wir befänden uns „mitten in der Pandemie", die für Team Merkel erst dann endet, wenn ein Impfstoff oder ein Medikament da ist. In Wahrheit endet die „Pandemie" mit der Überwindung des kollektiven Angstzustands, den sie ausgelöst hat. Nichts würde passieren, wenn man die Masken absetzt, die Stadien wieder öffnet, die Plexiglasscheiben im Supermarkt entfernt und die Abstandsgebote ad acta legt. Nichts beziehungsweise „nur Gutes" (Bhakdi).

Stattdessen erleben wir die Rückkehr des Ordnungs- und Obrigkeitsstaats. Der Bundespräsident markiert öffentlich Sündenböcke. Bußgelder, für welche die Kanzlerin „dankbar" ist, werden gegen „Maskenmuffel" verhängt, Kinder werden – für jedermann voraussehbar – in ihrer Entwicklung nachhaltig gehemmt und beschädigt sowie dauerhaft neurotisiert, indem man ihnen nicht nur einen komplett irrationalen Hygienefimmel vorlebt, sondern ihnen obendrein noch stundenlang Masken und damit ein ständiges Krankheitsbewusstsein aufherrscht (s.a. hier). Mediziner warnen, doch wen juckt's. Ein bisschen schwarze Pädagogik hat Oma und Opa schließlich auch nicht geschadet.

Auf dem Spielplatz lässt man die kleinen Racker keinen Augenblick aus den Augen, aber wenn Spahn und Co. ihnen im Dienste der Volksgesundheit stundenlang notwendig verunreinigte Lappen ins Gesicht hängen, dann wird das schon seine Richtigkeit haben. Helikopter-Eltern hin oder her, Hauptsache keine Virus-Leugner. Zu sehen, wie all das mitgetragen wird, löst in mir ehrlich gesagt nur noch Fremdscham und Ekelgefühle aus.

Keine falsche Bescheidenheit

Alles, was man benötigt, um die derzeitige Lage und die vergangenen Monate realitätsgerecht zu beurteilen, ist für Laien zugänglich und verständlich: Es gibt ausreichend renommierte Wissenschaftler, deren plausible Argumentationen man nachvollziehen kann, „Laien-Texte", die beweisen, dass man von Anfang an zu triftigen Urteilen kommen konnte, und die Sitzungen des Corona-Ausschusses: Juristen, die hochprofessionell Woche für Woche durch Interviews unterschiedlichster Experten die letzten Monate aufarbeiten, wobei kaum eine Frage offen bleibt. Es ist kein Hexenwerk: Auch die Generation Pisa hat es geschnallt. Der Irrsinn ist so offenkundig, man könnte ihn sich per Podcast beim Einschlafen begreiflich machen. Vielleicht passt nicht jedes der hier verlinkten Puzzlestücke zu allen anderen, doch das Bild, das sie ergeben, ist klar erkennbar.
Wer sich immer noch in falscher Bescheidenheit kein Urteil anmaßt oder die Regierungslinie gutheißt, der will es eben nicht besser wissen. „Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen", meinte bekanntlich Kant. Oder muss man mit Hannah Arendt und mit Verweis auf die katastrophalen Folgen der Politik und die „neue Normalität" noch pathetischer werden? „Kein Mensch hat das Recht, zu gehorchen." Die Verantwortung für Fragen, die Grundrechte betreffen, ist niemals an eine Experten-Elite auszulagern. Es ist eine staatsbürgerliche Pflicht, seinen gesunden Menschenverstand einzusetzen und Farbe zu bekennen. Wie das aussehen kann, macht der Lehrer, Autor, Video-Blogger und Ehrenmann Gunnar Kaiser vor.
Wenn Grundrechte dauerhaft und fernab jeder rationalen Begründung eingeschränkt werden, kann man nicht mehr sagen, dass dies mit Totalitarismus überhaupt nichts zu tun hat. Ein Freund von mir drückte es so aus: Der Faschismus kommt dann, wenn der Ausnahmezustand nicht mehr zurückgenommen wird.

Haben wir schon Faschismus?

Nun, eine Gesellschaft, in der man nicht einmal am Wochenende tanzen gehen kann, da sich nicht nur Merkel im verstetigten Katastrophenmodus befindet, ist noch keine Diktatur.

Doch es ist – mit Verlaub – eine Scheiß-Gesellschaft.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

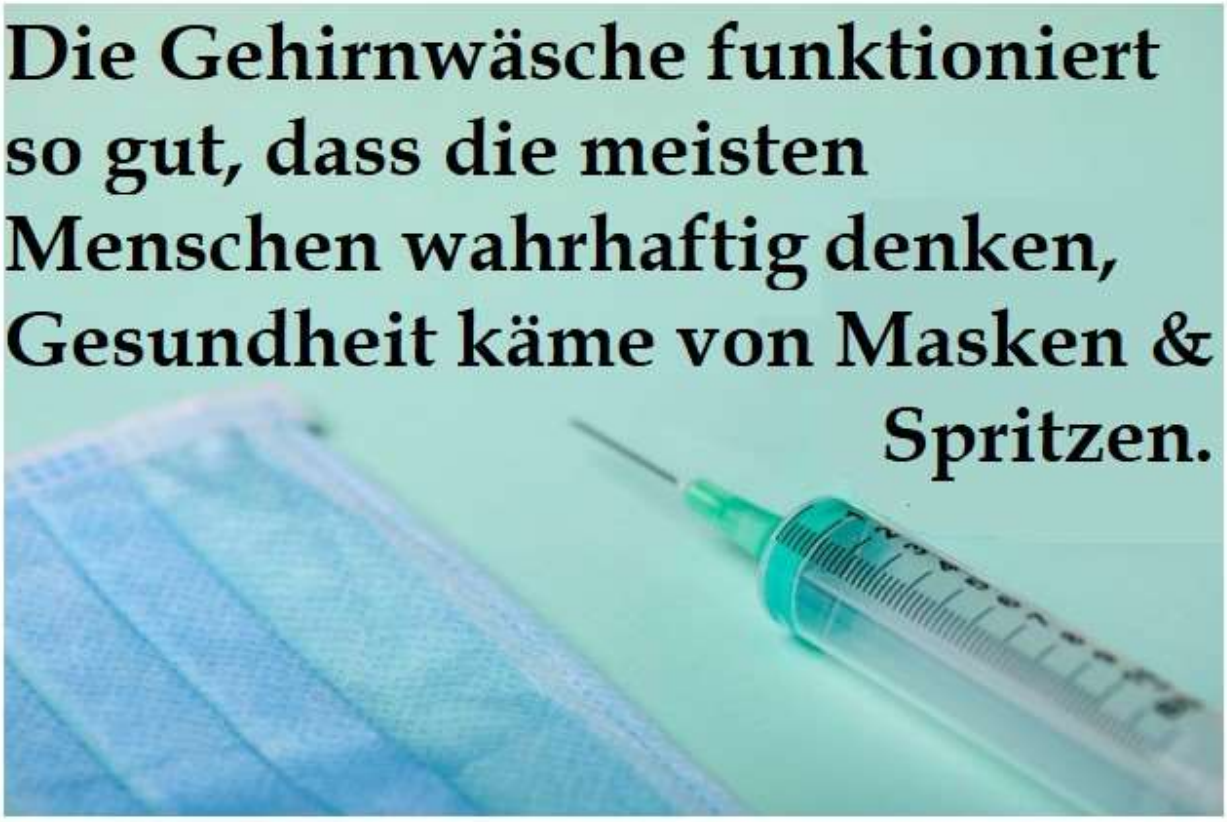
Helmut Brandstätter
@HBrandstaetter

Die Expertinnen und Experten gibt es noch in den Ministerien. Aber die sind meistens nicht mehr eingebunden, weil alles die politischen Kabinette entscheiden. Und die müssen vorher im Kanzleramt nachfragen, wo nur nach medialen und PR – Gesichtspunkten entschieden wird

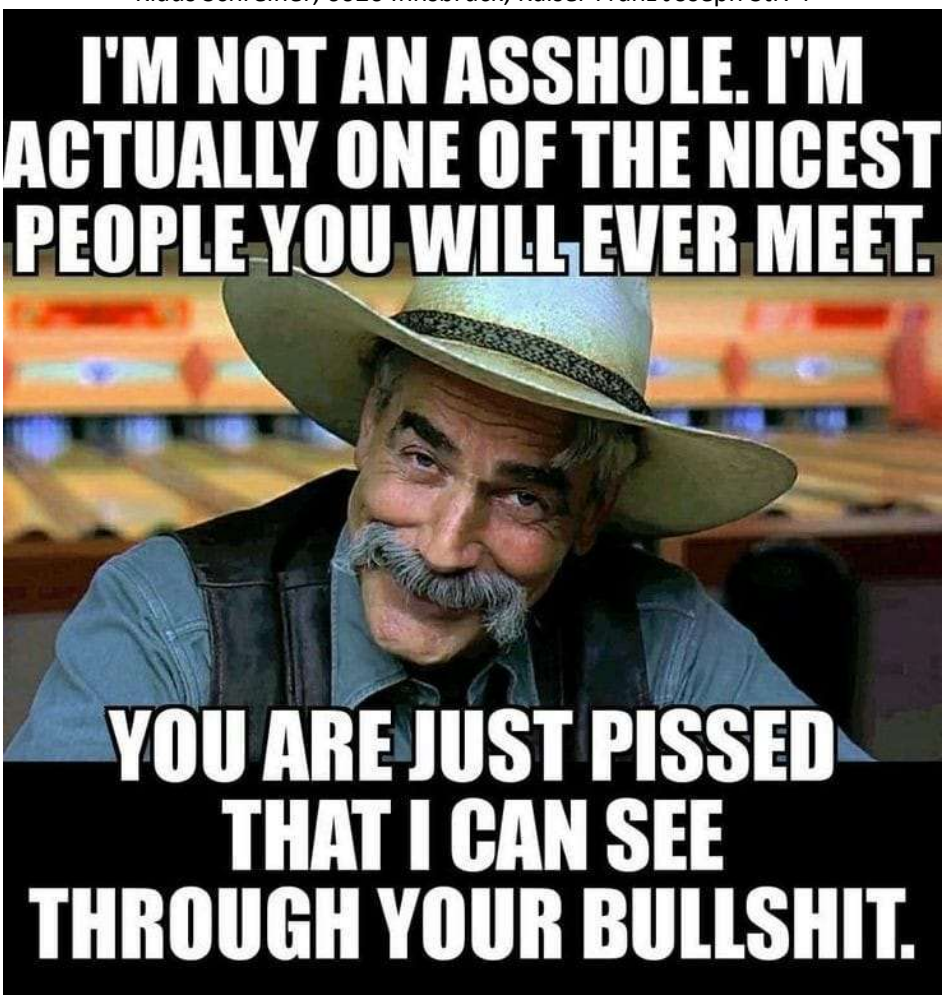
13:20 · 23.08.20 · Twitter for iPhone

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4



Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4



●●● 40 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/05/04/40-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/

●●● 39 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter

https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/05/04/39-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/

●●● 38 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/05/02/38-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/

●●● 37 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/05/02/37-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachi/

●●● 36 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/05/02/36-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen-favorit-maximizeminimize-von/

●●● 35 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/30/35-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/

●●● 34 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/30/34-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/

●●● 33 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/30/33-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/

●●● 32 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/29/32-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/

●●● 31 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/29/31-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/

●●● 30 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter

https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/29/30-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/

●●● 29 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/28/29-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehre/

●●● 28. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/28/28-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachi/

●●● 27. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/28/27-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/

●●● 26. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/27/26-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreter/

●●● 25. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/27/25-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreter/

●●● 24. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/27/24-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreter/

●●● 23. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/26/23-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreter/

●●● 22. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/26/22-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreter/

●●● 21. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Mainstreammedien
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/25/21-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreter/

●●● 20. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Mainstreammedien

https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/25/20-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/
●●● 19. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Mainstreammedien
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/25/19-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/

●●● 18. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Mainstreammedien
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/24/18-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/

●●● 17. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Mainstreammedien
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/24/17-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/

●●● 16. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Mainstreammedien
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/23/16-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/

●● ● 15. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Mainstreammedien
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/23/15-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/

●●● 14. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Mainstreammedien
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/22/14-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/

●●● 13. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Mainstreammedien
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/22/13-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/

●●● 12. Offener Brief betr. CORONA – Das ist kein Härtefall-Fonds! ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Mainstreammedien
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/21/12-offener-brief-betr-corona-das-ist-kein-haertefall-fonds-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/

●●● 11. Offener Brief betr. CORONA – Das ist kein Härtefall-Fonds! ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Medienvertreter
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/21/11-offener-brief-betr-corona-das-ist-kein-haertefall-fonds-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-medienvertreter/

●●● 10. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Medienvertreter

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/20/10-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-medienvertreter/

●●● 9. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Medienvertreter
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/20/9-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-medienvertreter/

●●● 8. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Medienvertreter
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/19/8-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-medienvertreter/

7. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Mainstreammedien
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/18/7-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/

6. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Mainstreammedien
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/17/6-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/

5. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Mainstreammedien
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/16/5-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/

4. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Mainstreammedien
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/15/4-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/

●●● Offener Brief III – Forderung der Zivilgesellschaft an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Medien
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/12/offener-brief-iii-forderung-der-zivilgesellschaft-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-medien/

Offener Brief II betr. KRITIK am Risikomanagement Krisenstab CORONA an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Medien
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/10/offener-brief-ii-betr-kritik-am-risikomanagement-krisenstab-corona-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-medien/

Offener Brief betr. CORONA an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Medienvertreter
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/08/offener-brief-betr-corona-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-medienvertreter/

Sie finden da könnte man noch viel mehr kritisieren, stimmt, here we go:

09.10.2019: Offener Brief an die deutschsprachigen Medien **zum vorherrschenden internationalen Rechtsbankrott**
https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/10/09/internationaler-rechtsbankrott-offener-brief-an-die-deutschsprachigen-medien-der-internationale-rechtsbankrott-wird-medial-verschwiegen-die-usa-brechen-internationale-gesetze-das-voelkerrecht-di/

11.11.2019: Offener Brief an die Medien über die **Nichtberichterstattung unserer Komplizenschaft beim US-Drohnenmassenmord durch ausspionierte Abhördaten Königswarte** sowie Anzeige bei der Staatsanwaltschaft

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Innsbruck https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/11/11/offener-brief-ueber-die-nichtberichterstattung-unsere-komplizenschaft-beim-us-drohnenmassenmord-durch-ausspionierte-abhoerdaten-koenigswarte-sowie-anzeige-bei-der-staatsanwaltschaft-innsbruck/

27.10.2019: **O f f e n e r B r i e f - Missstand: Verlorene Neutralität versus fehlende Rechtstreue & fehlende kritische Debatte** https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/10/27/o-f-f-e-n-e-r-b-r-i-e-f-missstand-verlorene-neutralitaet-versus-fehlende-rechtstreue-fehlende-kritische-debatte/

02.10.2019 ●Offener Brief an die österr. Medienvertreter*innen betr. **Hilfeersuchen zu 100 % Zustimmung zu Transparenz & Ausräumung Kalte Progression** https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/10/02/offener-brief-an-die-oesterr-medienvertreterinnen-betr-100-zustimmung-zu-transparenz-ausraeumung-kalte-progression/

05.09.2019 Offener Brief an österr. Medienvertreter*innen: **Demokratiefeindliche Großspenden der Industriellenvereinigung** werden den Wählern weiter verschwiegen und sind erlaubt https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/09/05/offener-brief-an-oesterr-medienvertreterinnen-demokratiefeindliche-grossspenden-der-industriellenvereinigung-werden-den-waehlern-weiter-verschwiegen-und-sind-erlaubt/

15.07.2019: **Offener Brief III & Hilfe- und Weckruf der Zivilgesellschaft - Mediales Tabuthema: Internationaler Rechtsbankrott** https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/07/15/offener-brief-iii-hilfe-und-weckruf-der-zivilgesellschaft-mediales-tabuthema-internationaler-rechtsbankrott/

09.07.2019 Alarmmeldungen & Prof. Dr. Jörg Becker **über die AKTIVE Friedensverpflichtung der Medien & Offener Brief & Hilfe- und Weckruf der Zivilgesellschaft an Medien-VertreterInnen in der Schweiz, Österreich und Deutschland** https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/07/09/alarmmeldungen-prof-dr-joerg-becker-ueber-die-aktive-friedensverpflichtung-der-medien-offener-brief-hilfe-und-weckruf-der-zivilgesellschaft-an-medien-vertreterinnen-in-der-schweiz-oesterreic/

07.07.2019: ●**Time to break the silence: Der internationale Rechtsbankrott,** muss ausgeräumt werden! Die Macht steht über dem Recht, das darf nicht sein! Offener Brief & Hilferuf der Zivilgesellschaft an die deutschsprachigen Mainstreammedien https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/07/07/time-to-break-the-silence-der-internationale-rechtsbankrott-muss-ausgeraeumt-werden-die-macht-steht-ueber-dem-recht-das-darf-nicht-sein-offener-brief-hilferuf-der-zivilgesellschaft-an-die-deut/

06.07.2019: **Time to break the silence: Der internationale Rechtsbankrott, muss ausgeräumt werden! Die Macht steht über dem Recht, das darf nicht sein**! Offener Brief & Hilferuf der Zivilgesellschaft an die deutschprachigen Medienvertreter https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/07/06/time-to-break-the-silence-der-internationale-rechtsbankrott-muss-ausgeraeumt-werden-die-macht-steht-ueber-dem-recht-das-darf-nicht-sein-offener-brief-hilferuf-der-zivilgesellschaft-an-die-deuts/

05.07.2019: ●**Leistbarer Wohnraum/Miete in Innsbruck & Tirol – Emailverkehr mit ORF Tirol & dem ORF Generaldirektor über deren miese Lückenberichterstattung** UND: Emails an ORF-Direktor Dr. Alexander Wrabretz & ORF-Tirol-Journalisten Martin über **umfangreiche konstruktive ORF-Kritik** https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/07/05/leistbarer-wohnraummiete-in-innsbruck-tirol-emailverkehr-mit-orf-tirol-dem-orf-generaldirektor-ueber-deren-miese-lueckenberichterstattung-und-emails-an-orf-direktor-dr-alexander-wrabretz-o/

17.04.2019: Offener Brief an die österr. Medien betreffend: **Ersuchen um Berichterstattung über Betroffene des Mindestsicherungsgesetz Neu/Sozialhilfegrundsatzgesetz** https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/04/17/offener-brief-an-die-oesterr-medien-betreffend-ersuchen-um-berichterstattung-ueber-betroffene-des-mindestsicherungsgesetz-neusozialhilfegrundsatzgesetz/

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

08.07.2018: **Verlust der Kaufkraft durch Manipulation des Verbraucherpreisindex. Benachteiligung von großen Gruppen der Gesellschaft. Schändliche Vorgehensweise!** sowie offener Brief Sebastian Kurz https://www.aktivist4you.at/wordpress/2018/07/08/die-jahrelange-finanzielle-benachteiligung-von-grossen-anteilen-der-oesterreicher-durch-den-vpi-ist-den-meisten-nicht-bewusst-zahlenmanipulation-in-der-statistik-fuer-schoenfaerberei-und-taeuschung/

02.05.2018: Anfrage **zur Verhinderung von Geldwäsche im Innsbrucker Immobilienmarkt an die Rechtsanwaltskammer – offener Brief an Medien und politisch Verantwortliche** https://www.aktivist4you.at/wordpress/2018/05/02/anfrage-zur-verhinderung-von-geldwaesche-im-innsbrucker-immobilienmarkt-an-die-rechtsanwaltskammer-offener-brief-an-medien-und-politisch-verantwortliche/

22.04.2018: **Immobilien-Spekulations-WERBE-Artikel** „**Innsbruck unser**" & Immobilienlobbygebet „Innsbruck unser", der Himmel für Spekulanten, hat das Licht erblickt und der Artikel „Innsbruck unser" gibt **tiefe Einblicke in die Spekulationswelt und deren profitablen Gewinne** aufgrund …. und ein paar Gedanken https://www.aktivist4you.at/wordpress/2018/04/22/immobilien-spekulations-werbe-artikel-innsbruck-unser-immobilienlobbygebet-innsbruck-unser-der-himmel-fuer-spekulanten-hat-das-licht-erblickt-und-der-artikel-innsbruck-unser-gibt-tiefe/

11.09.2017: **Offener Brief an ARD, ZDF, ORF, SRF sowie an die Privatmedien & an die Presse zu wichtigen Themen** https://www.aktivist4you.at/wordpress/2017/09/11/offener-brief-an-ard-zdf-orf-sowie-an-die-privatmedien-an-die-presse-zu-wichtigen-themen/

14.08.2017 Offener Brief an den **Generaldirektor vom ORF-Wien, Dr. Alexander Wrabetz sowie an die österr. Medienvertreter betreffend: Berichterstattungsdefizite Die Weißen & einiges mehr, wie: Anti-Mainstreampropaganda** https://www.aktivist4you.at/wordpress/2017/08/14/offener-brief-an-den-generaldirektor-vom-orf-wien-dr-alexander-wrabetz-sowie-an-die-oesterr-medienvertreter-betreffend-berichterstattungsdefizite-die-weissen-einiges-mehr-wie-anti-mainstreamp/

19.10.2016: **Offener Brief an die Medien & Politik zur realitätsfernen Syrienberichterstattung & der US-Regime-Change-Propaganda** https://www.aktivist4you.at/wordpress/2016/10/19/offener-brief-an-die-medien-politik-zur-realitaetsfernen-syrienberichterstattung-der-us-regime-change-propaganda/

14.08.2016: **Offener Brief - Puls4 - Corinna Millborn u. Sophia Schober-Kaisereder u. Dr. Werner Gruber betreffend Aluminium, Geoengineering, 09/11 und über die Medienkrankheit sowie Machtverhältnisse** - Robert Menasse spricht Klartext über die Verfassung ... https://www.aktivist4you.at/wordpress/2016/08/17/offener-brief-puls4-corinna-millborn-u-sophia-schober-kaisereder-u-dr-werner-gruber-betreffend-aluminium-geoengineering-0911-und-ueber-die-medienkrankheit-sowie-machtverhaeltnisse-robert-m/

13.08.2016: **Gesundheitliche Aluminiumgefahr durch angeblichen Fachmann im PULS4 heruntergespielt! - Offener KRITIK-BRIEF:** HALLO LIEBES PULS4-TEAM, wieso kommen eigentlich die Hauptredner bei Pro & Contra kaum zu Wort, sie werden ständig unterbrochen, die Kommentatorin ist nicht in der Lage, das zu unterbinden, hört sich alles nach absichtlich und gewollt an. ...warum können solche Contra Redner, wie z.B. "Werner Gruber", dessen Art unglaublich überheblich und besserwisserisch rüberkam, ständig unterbrechen, damit andere nicht fertig sprechen können, da kann einem übel werden!!!.... UND: WARUM WIRD die österr. Bevölkerung von einem angeblichen wissenschaftlichen Fachtmann - FALSCH - INFORMIERT! GESUNDHEITSGEFAHR! https://www.aktivist4you.at/wordpress/2016/08/14/gesundheitliche-aluminiumgefahr-durch-angeblichen-fachmann-im-puls4-heruntergespielt-offener-kritik-brief-hallo-liebes-puls4-team-wieso-kommen-eigentlich-die-hauptredner-bei-pro-contra-kaum-zu/

10.06.2016: **Offener Brief Medien - ORF Berichterstattungsdefizite zur NATO** https://www.aktivist4you.at/wordpress/2016/06/10/offener-brief-medien-orf-berichterstattungsdefizite-zur-nato/

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

16.05.2016: **Offener Bürgerbrief - HILFEANSUCHEN um Aufklärung an die österr. Medien betr. Fluchthintergrund US-NATO-Kriegsführungen** https://www.aktivist4you.at/wordpress/2016/05/16/offener-buergerbrief-hilfeansuchen-um-aufklaerung-an-die-oesterr-medien-betr-fluchthintergrund-us-nato-kriegsfuehrungen/

08.10.2015: **offener Brief an Bundesministerium für Kunst und Kultur, Verfassung und Medien z. Hd. Herrn BM Dr. Josef Ostermayer** https://www.aktivist4you.at/wordpress/2015/10/08/offener-brief-an-bundesministerium-fuer-kunst-und-kultur-verfassung-und-medien-z-hd-herrn-bm-dr-josef-ostermayer/

Emailaussendungsliste bis 22.04.20:

service@bka.gv.at; team@***sebastian-kurz.at;*** alexander.wrabetz@orf.at; Kathrin.zechner@orf.at; pamela.rendi-wagner@parlament.gv.at; team@***sebastian-kurz.at;*** **hans-joerg.jenewein**@fpoe.at; buergerservice@hofburg.at; natascha.burger@bmkoes.gv.at;

office@oevpklub.at; klub@spoe.at; parlamentsklub@fpoe.at; dialogbuero@gruene.at; parlamentsklub@neos.eu; wolfgang.sobotka@parlament.gv.at; doris.bures@parlament.gv.at; norbert.hofer@parlament.gv.at; robert.seeber@parlament.gv.at; harald.dossi@parlament.gv.at;

chefredaktion@derStandard.at; chefredaktion@apa.at; chefredaktion@kronenzeitung.at; apa@apa.at; chefredaktion@diepresse.com; berlin@dpa.com; info@zdf.de; info@DasErste.de; **srf@srf.ch**; info@br.de; redaktion@wdr.de; internet@ndr.de; **Publikumsservice@mdr.de**; INFO@BILD.DE; Info@faz.net; spiegel_online@spiegel.de; impressum@taz.de; redaktion@faz.de; redaktion@sueddeutsche.de; redaktion@welt.de; DieZeit@zeit.de; kontakt@zeit.de; zentralredaktion@waz.de; redaktion@focus.de; 3sat@ard.de; info@DasErste.de; pressedienst@DasErste.de; info@br.de; redaktion@blick.ch; online-news@tages-anzeiger.ch; redaktion@tages-anzeiger.ch; redaktion@bernerzeitung.ch; leserbriefe@nzz.ch; leserbrief.sonntag@nzz.ch; redaktion.online@luzernerzeitung.ch; verlag@tagblatt.ch; 24heures@24heures.ch; redaktion@baz.ch; online@baz.ch; marco.boselli@20minuten.ch; peter.waelty@20minuten.ch; gaudenz.looser@20minuten.ch; info@moserholding.com; tiroler@kronenzeitung.at; tirol@kurier.at; mario.zenhaeusern@tt.com; redaktion@tt.com; innenpolitik@standard.at; debatten@standard.at; florian.skrabal@dossier.at; floklenk@gmail.com; redatkion@derstandard.at; leserbriefe@diepresse.com; studio@antennetirol.at; alexander.paschinger@tt.com; internet.tirol@orf.at; redaktion@provinnsbruck.at; diepresse@tirol.com; alois.vahrner@tt.com; innsbruck.red@bezirksblaetter.com; c.nusser@heute.at; redaktion@oe24.at; redaktion@kleinezeitung.at; redaktion@news.at; redaktion@trend.at; office@puls4.com; service@kurier.at; service@falter.at; chefredaktion@noen.at; chefredaktion@wienerzeitung.at; wienerin@wienerin.at; redaktion@wirtschaftsblatt.at; redaktion@nachrichten.at; zeitimbild@orf.at; oe1.service@orf.at; help@orf.at; office@dossier.at; furche@furche.at; atv@atv.at; redaktion@profil.at; redakt@salzburg.com; info@moserholding.com; tirol@apa.at; buergerforum@orf.at; heuteoesterreich@orf.at; imzentrum@orf.at; report@orf.at; p.lattinger@heute.at; m.jelenko@heute.at; abo@oe24.at; redaktion@oe24.at; leserbriefe@oe24.at; g.fischer@heute.at; g.drinic@heute.at; h.seipt@heute.at; m.wolski@heute.at; noe-redaktion@heute.at; helmut.brandstaetter@kurier.at; fg@chello.at; paulpoet@gmx.net; andrea.drescher@free21.org; ooe-redaktion@heute.at; online-feedback@oe24.at; n.fellner@oe24.at; r.daxenbichler@oe24.at; kundenservice@kroneservice.at; news@antennewien.at; oegb@oegb.at; kufstein.red@bezirksblaetter.com; thomas.goetz@kleinezeitung.at; armin.wolf@orf.at; redaktion@kleinezeitung.at; redaktion@news.at;